



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

313 (10.7.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-159848](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-159848)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg. Inserate: Kolonial-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Redaktion 377
Expedit. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 313.

Mannheim, Donnerstag, 10. Juli 1918.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Ein interessanter Prozeß.

□ Berlin, 10. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Petersburg wird gemeldet: Vor dem Petersburger Bezirksgericht beginnt in den nächsten Tagen ein interessanter Prozeß, der zwei literatur-Reliquien, eine Goethe sowie ein eigenhändiges Aquarell Goethes, zum Gegenstand hat. Die Geschichte dieser Reliquien ist folgende: Vor einigen Jahrzehnten ließen sich zwei Schwestern namens Böhme aus Weimar in Petersburg nieder, wo sie sich durch deutsche Stunden und literarische Arbeiten ihr Brot verdienten. Den einzigen Reichtum beider Schwestern bildete die erwähnte Locke und das Aquarell Goethes, die sie von ihrem Vater, einem Kunstmalers in Weimar, geerbt hatten, der sie von Christian Schuchert, einem persönlichen Freunde Goethes, erhielt. Dieses Heiligtum der alten Schwestern wanderte in Tagen der Not als Pfand in die Hände einer gewissen Angelika Reinwald, die den Schwestern Böhme einige 50 Rubel darlehnte gab. Alle Bemühungen der Schwestern waren nun darauf hingelenkt, die Reliquien wieder zurückzukaufen, zumal inzwischen amerikanische Sammler Unsummen für die Locke und das Brustbild boten, das Goethe angeblich während seiner Romreise gemalt haben soll. Als die Schwestern die Pfandschuld endlich bezahlen konnten, verweigerte die Reinwald die Herausgabe der Reliquien, die sie als ihr Eigentum bezeichnete. Darauf wurden die Schwestern klagsbar. Der Gerichtshof behandelte den Fall, da die Schwestern den Wert ihres Schatzes auf 20000 Mk. angaben, als Kriminalverbrechen und dürfte dem Schwesterpaar wieder zu seinem Rechte verhelfen.

Das Ende eines Defektens.

□ Berlin, 10. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Bärlich wird berichtet: In Wittenbach (St. Gallen) war in der vorherverflorenen Nacht ein Einbruch in das Stationsgebäude verübt worden. Als der Tat verdächtig wurde ein deutscher Soldat, der sich in Uniform befand, von einem Polizeiwachmeister verfolgt und gestern beim Loderhof eingeholt. Nach anfänglicher Weigerung erklärte sich der Soldat bereit, dem Polizeiwachmeister zu folgen und versuchte dann, ihn zu entfliehen. Da ihn der Polizeiwachmeister festhalten wollte, zog der Soldat sein Seitengewehr und verfehlte dem Wachmeister einen Dief ins Gesicht. Zu gleicher Zeit gab dieser aber einen Revolverknall ab, der den Soldaten in die Brust traf. Der Soldat fiel noch 50 Meter weit und brach dann tot zusammen. Die Nachforschungen ergaben, daß der Tote der Wittenbacher Karl Mey ist, der 1892 in Ebingen geboren wurde. Er gehörte zum Grenadier-Regiment Nr. 119 in Stuttgart, desertierte vor einiger Zeit und trieb sich in Uniform in der Nordostschweiz herum. Der Polizeiwachmeister ist durch den Dief des Defektens schwer verletzt worden. Dem Grenadier Mey wird ein Einbruch in die Station Hauptwil zwei Tage vorher zur Last gelegt.

Stichwahlparolen.

□ Berlin, 10. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Zur Reichstagswahl in Bausch-Weizig, die am morgigen Freitag stattfindet, hat der Vorstand des Nationalliberalen Vereins Dr. Char-

lottenburg eine Erklärung beschlossen, derzufolge der Verein die Wähler in Bausch-Weizig auffordert, an der Verhinderung der Wahl eines Sozialdemokraten kräftig mitzuwirken durch Eintreten für Herrn von Derhen.

□ Berlin, 10. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Zur Stichwahl in Bausch-Weizig schreibt die Nationalliberale Korrespondenz: Die Volkspartei hat großen Karole gegen Herrn von Derhen ausgegeben. Demgegenüber halten es wir für selbstverständlich, daß die Nationalliberalen Mann für Mann ihre Stimme dem bürgerlichen Kandidaten zuführen. Da die Volkspartei es unterlassen hat, postum zur Wahl des Sozialdemokraten aufzufordern, so kann, selbst wenn die fortschrittlichen Wähler insgesamt der Befolgung ihrer Parteileitung folgen sollten, was bekanntlich im Vorjahre nicht der Fall war, erwartet werden, daß der Wahlkreis dem nationalen Bürgerturn erhalten bleibt.

Rheinschiffahrtskommission.

* Neuz, 9. Juli. Die Rheinschiffahrtskommission traf bei ihrer Strombesatzung heute morgen in Neuzer Hafen ein. Nach einer Rundfahrt besichtigte die Kommission die neuangelegten Werke. Die Kommission entsprochen dann einer Einladung der Stadt zu einem Frühstück im Rathaus. Hier begrüßte Oberbürgermeister Gieseler die Herren im Namen der Stadtverwaltung, wobei er einen Ueberblick gab über die Entwicklung des Neuzer Hafens im besonderen und der Stadt Neuz im allgemeinen. Oberpräsident Febr. von Rheinbaben erwiderte namens der Kommission und erkannte den bedeutenden Aufschwung der Stadt Neuz an. Neuz entwickelte sich auf festerer und gesunder Grundlage. Seine Entwicklung berechtige zu den besten Erwartungen. Er schloß mit dem Wunsch auf weiteres Gedeihen der Stadt. Nach dem Frühstück fuhr die Kommission weiter, zunächst zum Hafen der Gewerkschaft Deutscher Kaiser in Schwelgern.

Zum Tode verurteilt.

w. Madrid, 9. Juli. Sanchez Miegre, der am 18. Mai das Attentat auf den König verübte, soll zum Tode verurteilt worden sein.

* Paris, 9. Juli. Die „Liberte“ verlangt, die französische Regierung müsse jene deutschen Wähler, welche trotz des Dementis des französischen Kriegsministeriums ihre Ersatzleistungen von der Hinrichtung des Fremdenlegationsrats Hans Müller aufrechterhalten, strafrechtlich verfolgen oder wenigstens verbieten.

* Paris, 9. Juli. In der heutigen Sitzung des Heeresauschusses, in welcher infolge des Entschens des militärischen Gesundheitsrates der Antrag auf Einstellung der Zwanzigjährigen abgelehnt wurde, kam es zu einer lebhaften Debatte. Mehrere Auschussmitglieder gaben ihrem Erstaunen über den Widerspruch zwischen diesen Gutachten und dem der militärärztlichen Abteilung des Kriegsministeriums Ausdruck, welches sich vor einigen Tagen für die Einstellung der Zwanzigjährigen ausgesprochen hat. Janz's hob hervor, daß die Ablehnung des Antrages ernste Folgen haben könne; man habe den Soldaten der Jahresschleife von 1910 vorgeschrieben, daß sie infolge der Einstellung der Zwanzigjährigen schon im Herbst dieses Jahres entlassen werden dürften. Die Entlassung, welche man ihnen jetzt bereitet, könnte sehr unangenehme Wirkungen haben. Er werde die Sache in der Kammer zur Sprache bringen und jedenfalls die Ablehnung des Artikels 29 über rückwärtige Streit des Dreijahresgesetzes beantragen. Mehrere radikale Deputierte brachten einen Zusatzantrag ein, nach dem die Jahresschleife von 1910 nur bis zum 1. Februar 1914, die Jahresschleife von 1911 nur bis zum 1. Februar 1915 und die von 1912 nur bis zum 1. Februar 1916 unter den Jahren zurückgehalten werden können.

Der mazedonische Krieg.

Ein Diplomat über die politische Lage.

(Von unserem Korrespondenten.)
PKP. St. Petersburg, 7. Juli/24. Juni.

Der Vertreter einer Auslandsmacht in Petersburg, welcher augenscheinlich im italienischen Vorkriegsgebäude zu Hause ist, hat in einer Unterredung mit einem Pressevertreter sich sehr eingehend über die politische Lage ausgesprochen: „Es ist mir gut bekannt, mit welcher Besorgnis das Kabinett in Rom den Vorgängen auf dem Balkan folgt. Zwischen den interessierten Großmächten, sagte der Diplomat, macht sich der aufrichtige Wunsch bemerkbar, den Kriegsschauplatz auf seinen Herd zu beschränken und es nicht zu einem allgemeinen europäischen Konflikt kommen zu lassen. Dieser Wunsch, dem sich Italien mit Ueberzeugung anschließt, ist so groß und so aufrichtig, daß es trotz der ungemein schwierigen Lage gelingen wird, Europa den Frieden zu erhalten.“

Im weiteren Verlauf der Unterredung sprach sich der Gewährsmann über Rumänien's Stellungnahme aus. Wenn die ersten Schritte des bulgarischen Kabinetts den Glauben erweckten, als wolle Rumänien den Kampfenden wirklich nur einen Schreckschuß einjagen, so weiß das weitere Vorgehen deutlich darauf hin, daß man in Bukarest die Absicht hegt, aus dem Balkankriege durch aktives Eingreifen Vorteile zu erringen. Im gegebenen Augenblick seien die Wille aller auf Oesterreich-Ungarn gerichtet. Wollte etwa auch die Donaumonarchie den Moment ausnutzen, so würde sie bei ihren Verbündeten Deutschland und Italien auf energischen Widerstand stoßen. Alle Forderungen, welche diese oder jene Macht geltend machen wolle, müßten vielmehr durch eine Sonderkonferenz entschieden werden. Die erste Aufgabe der Diplomatie sei, das weitere Umsichgreifen des Krieges zu verhindern.

Eine Einmischung der Türkei sieht nicht zu befürchten. Sie hat ihre Rolle in Europa endgültig ausgespielt. Das Land, von inneren Wirren durchwühlt, ist todesmatt und aller Geldmittel bar. Außerdem ist man sich in Konstantinopel bewußt, welche Verwicklungen mit Russland im Falle einer Einmischung in den Balkankrieg drohen.

Auch die jüngst in Kiel stattgehabte Monarchenzusammenkunft wurde berührt. War auch der Kaiser Besuch lange vor dem neuen Balkanbrände beschlossen, so ist doch selbstverständlich, daß der ausgebrochene Krieg unter den bisherigen Verbündeten Anlaß zu eingehendem Meinungsaustausch gegeben. „Ich kann versichern, schloß der Diplomat, daß Marquis San Giuliano und Herr von Jagow über das einzige Ziel der italienischen und deutschen Diplomatie einig sind: Um jeden Preis den gestörten Balkanfrieden wiederherzustellen.“

Kritische Lage Bulgariens?

Bulgarien zu neuen Verhandlungen bereit.

* Wien, 9. Juli. Nach der Neuen Freien Presse und der Wiener Allgemeinen Zeitung hat Bulgarien durch seine Vertreter allen Großmächten eine Verbalnote vom 7. übermitteln lassen. Die Note verführe, Bulgarien als friedfertig und zum gegenwärtigen Krieg herausgefordert hinzustellen und führe dafür als weiteren Beweis die Tatsache an, daß Bulgarien auch heute noch bereit sei, auf Grund des Vertrages, trotz der vorgegangenen blutigen Ereignisse, den Streit mit Serbien friedlich auszutragen. Man fast hier diese letztere Bemerkung als eine Aufforderung Bulgariens an die Mächte auf, eine Vermittlung einzuleiten, wenn auch die Note selbst ein eigentliches Vermittlungsgesuch nicht enthält, und ist

geneigt, die Note als eine Folge der scheinbar Bulgarien bisher nicht sehr günstigen Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz zu betrachten. Es fällt hier auf, daß Bulgarien sich gegenüber der rumänischen Mobilmachung völlig passiv verhält. Man erklärt sich dieses Verhalten aus dem Gefühl der Sicherheit Bulgariens gegen Rumänien, durch etwaige russische Hilfe gedeckt zu sein, und schenkt deshalb dem Gerücht von einer Mobilmachung Russlands im Südosten trotz erfolgter Ablehnung nachkommern Glauben.

Ein Vermittlungsersuchen Bulgariens.

□ London, 10. Juli. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Athen meldet ein dort gestern spät abends aufgegebene Telegramm des „Daily Telegraph“, daß Bulgarien in Petersburg um Intervention gebeten habe, indem es Russland auf seine gefährliche Stellung aufmerksam machte.

Eine sehr trübe Auffassung der Lage des bulgarischen Heeres.

* Wien, 9. Juli. Die Militärische Rundschau, das Organ des österreichischen Kriegsministeriums, meldet, daß die Lage des bulgarischen Heeres sowohl auf dem Hauptkriegsschauplatz wie gegenüber der griechischen Armee sich erheblich verschlechtert habe. Die Bulgaren sollen sich in der Hauptfront und im Süden auf dem Rückzuge befinden. Der Armee des Generalleutnants von Zvonoff droht die Gefahr der Gefangenahme. Bulgarien sieht ein, daß es nicht in der Lage ist, mit seinen beiden Gegnern fertig zu werden. Der bulgarischen Armee ist es bisher nicht gelungen, durchschlagende Erfolge zu erzielen, und jetzt äußert sich auch die durch Rumänien drohende Gefahr bereits in empfindlicher Weise. Um einen völligen Zusammenbruch hintanzuhalten, soll Bulgarien die Absicht haben, in der allerersten Zeit die Intervention Oesterreichs und der übrigen Mächte zu erbitten, und um Zeit zu gewinnen, soll der Oberkommandierende der Armee mit dem serbischen Oberkommando unter dem Vorwand der Bestattung der Toten, sowie zur Durchführung der sanitären Maßregeln gegen die in der Front wütende Cholera einen mehrtägigen Waffenstillstand zu vereinbaren suchen.

Das bulgarische Heer in voller Flucht?

□ London, 10. Juli. Aus Nestab erhält der „Daily Telegraph“ ein Telegramm seines Kriegsberichterstatters Ashmad Bartlett. Das Telegramm ist am Donnerstag abend 11 Uhr ausgegeben und besagt, daß während der letzten 3 Tage nicht mehr irgend welcher Kampf stattgefunden habe. Die Vorkwärtsbewegung der bulgarischen Armee geriet überall ins Stocken. Die Bulgaren ziehen sich offenbar in voller Flucht zurück und haben so schnell wie möglich bulgarisches Gelände wieder zu erreichen. Es ist von den Serben wieder erobert worden und die Vereinigung der serbischen Armee mit der griechischen wird in wenigen Tagen erfolgen und zwar in der Nähe von Krivolak. Dies würde dann den Verbindungen ermöglichen, eine gemeinsame Vorkwärtsbewegung in der Richtung auf Kottchana und Kuffendil auszuführen, ohne befürchten zu müssen, daß der rechte Flügel ihrer Streitkräfte von der Armee des Generals Kowalschew befreit wird. Der betreffende Kriegsberichterstatter sagt, daß in Mazedonien die Operationen jetzt für die Serben und

für die Griechen durchweg eine günstige Wendung genommen haben und daß, wenn die Serben sich auf die Griechen vollständig verlassen könnten, der Krieg für beide Verbündete unbedingt günstig ausfallen müßte.

Die Situation an der serbisch-bulgarischen Grenze hat den serbischen Generalstab mit einigen Sorgen erfüllt. Die bulgarische Nordarmee hatte dort Offensive ergriffen, offenbar in der Absicht, den Druck der Serben von der Armee des Generals Kowatschew abzulenken. Darum haben die Bulgaren auch einen Angriff auf Biros mit solcher Gewalt begonnen. Die Serben glauben aber sicher zu sein, daß sie auch in diesem Gebirgsdistrikt sich würden halten können, besonders wenn die Verstärkungen eingetroffen sein werden, die man dort hin beordert. Am Montag machte die bulgarische Kavallerie einen Angriff auf die Eisenbahn bei Biros und versuchte den Schienenstrang abzuschneiden. Sie wurde aber von den Serben zurückgeworfen und mußte in deren Händen mehrere Gefangene lassen. Das Wetter ist außerordentlich heiß. Die Cholera ist ausgebrochen.

Das siegesgewisse Serbien.

in Belgrad, 10. Juli. Mit größter Befriedigung wird hier das Einklinken der Presse Oesterreich-Ungarns vermerkt, die in ihrer blinden Vorliebe für Bulgarien dessen Heer Entscheidungssiege erringen und die serbische Timok-Armee gefangen nehmen ließ, während zu gleicher Zeit die so eminenten Bulgaren von eben dieser Armee bei dem heiß umstrittenen Krivolak vollständig geschlagen wurden. Trotz der schmerzlich empfundenen Verluste sieht Serbien siegesgewiß in die Zukunft. Die Zeitung „Pravda“ verleiht diesem Gedanken folgenden Ausdruck: Obwohl wir heute dem Ardegrad die Entscheidung über unser eigentliches Recht anheimstellen, streben wir keineswegs nach der Vernichtung der Bulgaren oder Schaffung von Groß-Serbien. Wir wollen vielmehr das Gleichgewicht auf dem Balkan verbürgen. Künftig sollen die Balkanstaaten nur den Opfermut, Edelmut und Hingabe an den Gedanken des Friedens und der Freiheit untereinander koexistieren.

Das Vordringen der Griechen.

in Athen, 9. Juli. Der Kriegsminister gibt folgende Nachrichten bekannt: 1. Die griechischen Truppen haben gestern die Pässe des Peloponnes-Gebirges (Peloponnes-Dag) lebhaft angegriffen. Die Bulgaren, nachdem sie vielleicht von den Truppen der Nicht-Verpflichtung erhalten hatten, leisteten lebhaften Widerstand, wurden jedoch Schritt für Schritt zurückgedrängt. Unsere Truppen hatten bereits einzelne Pässe genommen, als der Einbruch der Nacht den Kampf unterbrach. Große Trainkolonnen der Bulgaren, von Infanterie begleitet, sah man das Strumitha-Tal hinab gegen Petritsch marschieren. Dies scheint die erste Staffel des Rückzuges zu sein, den die Bulgaren vor einigen Tagen begonnen haben. 2. Unsere Truppen verfolgen den Feind, der seinen Rückzug nach Petritsch durch die Enge des Strumitha-Tales bewerkstelligt. Infanterieabteilungen und eine unserer Divisionen haben die vom Feinde mit Artillerie besetzten Hügel heftig angegriffen, Gefangene gemacht, fünf Kanonen und ein Maschinengewehr erobert. 3. Griechische Truppen, die von Doiran auf Strumitha vordrangen, näherten sich dem Schanzgraben des Feindes bis auf 200 Meter. Ein heftiger Angriff bei Tagesanbruch war

die Feinde, ihre Stellung unter großen Verlusten zu räumen. Eine rasche Verfolgung brachte sie zur Auflösung, jedoch sie in haltloser Flucht Gewehr, Munition und Ausrüstungsstücke fortwarfen. Die griechischen Truppen setzten ihren Vormarsch fort und erreichten Kostarino (südlich von Strumitha), eine stark hochgelegene Stellung von größter strategischer Wichtigkeit.

in Athen, 10. Juli. (Priv.-Tel.) Nach der Einnahme von Doiran unternahmen die griechischen Truppen einen heftigen Angriff auf die nach Strumitha führenden Pässe im Velebit-Gebirge. Der Feind, der anscheinend von Artillerie Verstärkungen erhalten hatte, leistete kräftigen Widerstand. Er wurde Schritt für Schritt zurückgedrängt und schließlich wurden sämtliche Pässe von den Griechen erobert. Fünf feindliche Geschütze und ein Schnellfeuergeschütz wurden erbeutet. Die bulgarische Trainkolonne und die Infanterie zogen sich nach Petritsch zurück, heftig verfolgt von den Griechen. Die feste Position Kostarino, die den Ausgang der Pässe beherrschte, wurde ohne Widerstand genommen.

in London, 10. Juli. (Von unv. Lond. Bur.) Ein heute früh in Athen aufgegebenes Telegramm des „Daily Telegraph“ besagt, daß einer drahllosen Meldung von der griechischen Flotte zufolge die Bulgaren Kanala geräumt haben.

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen.

in Cetinje, 9. Juli. Aus amtlicher montenegrinischer Quelle verlautet: Der Minister des Äußeren beantwortete die Note, in der der bulgarische Gesandte im Auftrage seines Monarchen die Abreise aus Cetinje notifiziert, mit folgender Note vom 8. Juli, die an den mit dem Schutze der bulgarischen Interessen betrauten russischen Gesandten gerichtet ist:

Mit dem in London unterzeichneten Friedensvertrage zwischen den vier verbündeten Balkanstaaten und der Türkei trat letztere an Bulgarien, Griechenland, Montenegro und Serbien und somit an die Verbündeten sämtliche weithin der Linie Midia-Enos gelegenen Gebiete der europäischen Türkei ab. Alle diese Gebiete wurden erworben dank der übermenschlichen Anstrengung der Verbündeten und sollten unter ihnen in einer der Billigkeit entsprechenden Weise und im Verhältnis zu den Opfern, die jeder von ihnen gebracht hatte, aufgeteilt werden. Die bulgarische Regierung dachte jedoch anders. Nach der Unterzeichnung des Londoner Friedens erhob sie immer neue Ansprüche, die sich auf einen vor dem Beginn des Krieges der Verbündeten mit der Türkei mit der serbischen Regierung abgeschlossenen geheimen Vertrag stützten. Da dieser Vertrag der montenegrinischen Regierung von ihren serbischen und bulgarischen Verbündeten niemals zur Kenntnis gebracht worden war, sah die Regierung des Königs von Montenegro ihn für nichtig an, insonderheit er Bestimmungen über die Verteilung des Stundominiums der Verbündeten enthielt und schied auf die Nachricht, daß die bulgarische Regierung Truppen konzentrierte, um bei den Verbündeten den Vertrag mit Gewalt durchzusetzen, eine Armee an den Bardar-Fuß, um ihre Interessen zu wahren und ihre Verpflichtungen gegenüber den serbischen und griechischen Verbündeten zu erfüllen. Zudem Bulgarien, auf seinen rechtswidrigen Forderungen bestand und einen Schiedsspruch des Kaisers von Rußland verweigert, griff es zu Mitteln der Gewalt um mehr zu erlangen, als ihm im Londoner Vertrag zugesprochen worden war, und am 17. 30. Juni um 3 Uhr früh wurden unvermittelt seine Verbündeten auf der Bardar-Fuß und der südwestbulgarischen Linie in der Absicht angegriffen, sie durch eine Ueberrennung der Frucht ihrer unabweisbaren Opfer zu berauben. Bulgarien führt den Krieg fort, ohne ihn erklärt zu

haben. Konsequenterweise erteilte die bulgarische Regierung ihren Vertreter in Montenegro den Auftrag, Cetinje zu verlassen, was dieser auch einige Stunden darauf, ebenso wie das Personal der Gesandtschaft, tat, ohne es zu wagen, seine Abreise zu begründen, die in weiterer Folge entweder den Abbruch der diplomatischen Beziehungen oder eine bloße Unterbrechung würden bedeuten können. Unter diesen Umständen ist die montenegrinische Regierung der Ansicht, daß die Mission des Vertreters des Königs von Bulgarien bei dem König von Montenegro beendet ist und daß die diplomatischen Beziehungen zwischen Bulgarien und Montenegro seit gestern zu bestehen aufgehört haben. Ich habe die Ehre, Sie, Herr Gesandter, zu bitten, diese Note der bulgarischen Regierung auf dem kürzesten Wege zur Kenntnis zu bringen.

Bulgarien und die Pforte.

in Wien, 9. Juli. Aus Konstantinopel wird vom 8. Juli gemeldet: In den Kreisen der Pforte nimmt man an, daß Bulgarien auf den Schritt der Türkei nicht mit einer entschiedenen Ablehnung antworten werde.

Vorsichtsmaßnahmen gegen die Verschleppung der Cholera.

in Wien, 9. Juli. Angesichts der Gefahr einer Verschleppung der auf dem Balkan herrschenden Cholera durch gefangene bulgarische Soldaten sind nach Mitteilungen von maßgebender Stelle seitens der Monarchie die notwendigen sanitären Vorkehrungen an den Grenzen gegen die Balkanstaaten in umfassender Weise getroffen worden.

Deutsches Reich.

Die Verwaltungskosten bei der Angestelltenversicherung. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt:

Im Anschluß an den Artikel eines angelegenen rheinischen Blattes werden in der Presse daraus, daß die Verwaltungskosten der Reichsversicherungsanstalt etwa zwei Millionen Mark jährlich betragen, ungünstige Schlüsse auf die finanzielle Entwicklung dieses Instituts gezogen. Diese Schlussfolgerungen sind völlig unzutreffend. Zunächst ist die Reichsversicherungsanstalt nicht mehr im Ausbau begriffen, sondern sie umfaßt bereits die Gesamtheit der Versicherten. Am 1. Januar 1913 trugen also bereits sämtliche für den vollen Dienstbetrieb erforderlichen Einrichtungen getroffen sein. Ferner ist zu beachten, daß die Einnahmen der Reichsversicherungsanstalt gegenwärtig jährlich 150 Mill. Mark betragen. Danach machen die Verwaltungskosten nur etwa 1 1/2 Prozent aus gegenüber 7 bis 8 Prozent bei der privaten Lebensversicherung und bei der Invalidenversicherung. Sie sind also außerordentlich niedrig und werden auch später, wie mit Sicherheit angenommen werden darf, den in der Begründung zu dem Gesetzentwurf in Aussicht genommenen Betrag von 2 Prozent nicht wesentlich übersteigen.

Zur Annahme der Gesetzesvorlage schreibt das Bad. Militärvereinsblatt:

Mit großer, erhebender Genugtuung kann jetzt 1913 als ein doppelt freudiges Jahr begrüßt werden. Seine Gedenktage bieten reichen Anlaß zur Freude an der deutschen Vergangenheit und am deutschen Vaterlande. Ihr dancender Wert, der weit über das feiernde Gedenkjahr, über die Jahrhunderte und über die Vierteljahrhundertfeier hinausreichen soll, hat aber darin zu bestehen, daß der vaterländische Willen auch für die Zukunft gestärkt und gefestigt wird. Daß das wirklich geschehen wird, dafür haben wir nun das schönste und sicherste Zeugnis in dem vorben beschlossenen Ausbau unserer Wehrkräfte. Der nationale Gemeinsinn von 1913 hat die ihm gebührende Pflicht erfüllt und ist so dem Geiste der großen Gedenktage, die wir in diesem Jahre bereits gefeiert haben und noch feiern werden, ebenfalls geworden. Es ist

kein Zweifel, daß dieses festliche Gedenken wesentlich mit zu der wirkungsvollen Art beigetragen hat, wie die Wehrvorlage ohne Verzögerung und rechtzeitig unter Dach und Fach gebracht worden ist.

Die badischen Landtagswahlen.

Die Bedeutung des badischen Großblocks.

befpricht in der neuesten Nummer (13 vom 10. Juli) der Sozialistischen Monatshefte Wilhelm Kollb (Karlsruhe) und verweist für den Fall des Gefingens auf die für die Sozialdemokratie und ihre parlamentarische Tätigkeit erwachsenen Konsequenzen. Es heißt da:

Gelohnt es, wie ich hoffe, die Konfessionserbende Mehrheit auch diesmal zu verbünden, dann hat das Zentrum das Spiel endgültig verloren. Dann erwachsen aber auch der badischen Sozialdemokratie neue und große Aufgaben, deren Schwierigkeiten freilich viel weniger bei der badischen als bei der deutschen Sozialdemokratie liegen. Allein nachdem unsere Radikalliberalen Genossen, ohne dem geringsten Tadel zu begegnen, für das Budget mit Billigkeit, Orden und kirchlichen Ausgaben stimmten durften, und nachdem unsere Reichstagsfraktion in der Militärfrage die Parole zwar keinen Mann, aber viele Groschen befolgte, dürfen auch wir Badener uns wohl der Hoffnung hingeben, daß uns fernerhin von außen her keine Kräfte mehr zwischen die Beine geworfen werden. Wenn wir in Baden auch so bald keine sozialdemokratische Landtagsmehrheit zu erobern vermögen, so kann unsere Partei doch, vorausgesetzt, daß man ihre politische Aktionsfähigkeit nicht von außen unterbindet, mit den liberalen Parteien zusammen der Sozialdemokratie Landtagsmehrheit zu erobern vermögen, so kann unsere Partei doch, vorausgesetzt, daß man ihre politische Aktionsfähigkeit nicht von außen unterbindet, mit den liberalen Parteien zusammen der Sozialdemokratie Landtagsmehrheit zu erobern vermögen, so kann unsere Partei doch, vorausgesetzt, daß man ihre politische Aktionsfähigkeit nicht von außen unterbindet, mit den liberalen Parteien zusammen der Sozialdemokratie Landtagsmehrheit zu erobern vermögen.

Im Zentrum ist es heute in mancher Hinsicht unmöglich über diese wirklich unangenehm verhängnisvollen Ansichten hinweg zu kommen, die hauptsächlich nicht nur seine rein persönlichen Meinungen sind und haben werden; die „Klein-Bolschewik“ heißt das Wort. Die Unvollständigkeit in Baden wollen also durchwegs regierungsfähig werden. Der Zeitpunkt, dies durchzuführen, scheint ihnen günstig. Das könnte insofern werden. Man fühlt es aus diesem wenigstens Worten förmlich heraus, wie überaus unüber dem Zentrum die Tendenz auf positive und praktische Arbeit ist, die sich hier und da in der Sozialdemokratie zeigt und im allgemeinen auch wohl fortgeschrittenen, an denen gerade die Schwärze der letzten Wochen und Monate überwiegt ist. Die inkrustierten Worte

Feuilleton.

Religiöser Glaube.

Religiöser Glaube ist nie Vertrauen auf die Wirklichkeit sichtbarer und beweisbarer Ereignisse, sondern er ist eine Inversetzt auf die Verwirklichung von Idealen. Sein Feld ist das Reich der Ideen, der bewegenden Kräfte, der persönlichen Erlebnisse. Darum ist es gleichgültig, ob Personen religiösen Traditionen historisch oder unhistorisch sind. Wenn sie nur so, wie man sie überliefert, überlegend wirken, dann leben sie.

Der Gott der Lebendigen braucht keinen Namen, weil er keinen verträgt. Ihn bekennen heißt leben und leben heißt wachsen und wieder verwirklichen und wieder wachsen. Nur im Lebendigen lebt er; er ist die Seele, der Trieb und die Kraft alles Lebendigen. Dem Weltall ist er Weltseele, dem Wäldlein auf der Wiese ist er Trieb zum Entfalten der letzten Schönheit, dem Menschen ist er Kraft zum Lieben und Hoffen, zum Gestalten und Verwirklichen.

* Diese Aphorismen sind dem lebenden bei Gugen Diederichs erschienenen Bande: Carl Jatho, Der ewig kommende Gott, S. 1-3, 4-6, 7-9, entnommen.

Wo ist nun Dein Gott? Allüberall, alles in allem, also auch in mir. Und in mir wird er unter dem Zwange meiner Sehnsucht persönlich, da vermenschlicht sich der dämonisch-herrschbare All-Gott zum trauten Ich-Gott, den ich liebe wie ein Kind, und der mich wieder liebt gleich einem Vater.

Männigfaltigkeit ist das Leben der Welt, ist die höchste und ewige Offenbarung Gottes. Sie erzieht uns zu unterschiedener Gerechtigkeit, zu anerkannter Duldung, zum Verständnis des Fremdartigen. Wie wird konstanter sein, wenn das Auge für ihre Schönheit erschlossen ist. Er grüßt auch im Gegenfälligen das Bekannte und findet die einigenden Adren heraus, die alles Lebendige durchziehen und umschlingen. In aller Mannigfaltigkeit herrscht eine einheitliche Macht, ein heiliger Zwang, ein inneres Maß; der Dienst aller an alles.

Erst wenn du mit Leib und Seele dich der Allmacht verwandest, als ein Stück und notwendiges Teil ihres Wesens fühlst, erwacht die Freude in dem lebendigen Gott. Diese Freude ist keine Grenzlinie, sie kennt keine Gräben zwischen Natur und Geist, zwischen Welt und Gott. Denn so hat Flügel, die von Verstandesmacht und Liebdrang sich bewegt wissen und sich hinwegtragen über alle trennenden Klüfte der Schuldverwirre. Wer sich so vom Leben zum Leben tragen läßt im Bewußtsein einer Verpflichtung gegen alles Le-

bendige, dem hat ein Vergnügen nicht weniger zu tun als ein lächelndes Menschenkind, der hört aus dem Sang des Hinkens und der Droßel eine ebenso würdige Offenbarung des Lebens heraus wie aus den unauflösbaren Wesen menschlicher Tonmeister, der steht vor dem ruhigen Wandeln der Sterne mit derselben Ehrgefühl wie vor den Kaskaden, welche die Philosophen auf die tiefen Daseinsfragen geben.

Das Leben ist kein Willen, sondern ein Können. Es ist nicht Verwirklichung einer Moraltheorie, sondern ein Bewussten der Widerstrebenden und ein Ergreifen dessen, was Menschen frei und glücklich machen kann.

Es ist des Menschen einseitige Sünde, daß er sich nicht verantworten will zu jenem Gott, auf die göttliche Kraft, deren Erzeugnis und Erzeuger er ist. Er verwirft lieber seinen besten Sohn, als daß er sich seiner Vaterwürde bewußt bliebe und sie auf unerkente verteilte. Er schlägt seinen Christus ans Kreuz und glaubt, er habe dadurch das Heiligste vor Entweihung geschützt.

Das ist unsere Eiferredde, daß wir an einen lebendigen Christus, an eine erlösende Kraft fortschreitender Menschwerdung des verborgenen Gottes glauben dürfen.

Ich will in meiner Weltanschauung nicht an einen einzelnen mich binden lassen, weil ich weiß,

daß auch das edelste Menschenherz zu klein ist, um die ganze Fülle des Heils in sich zu bergen, deren der Mensch bedarf, auf daß er frei und selbst sei. Und wenn dir und mir das nicht genügt, was ein Menschenleben zu spenden vermag, wieviel weniger wird es der Menschheit genügen können.

Der Kaiser und die Wissenschaft.

Die Adresse der Berliner Akademie der Wissenschaften zum Regierungsjubiläum des Kaisers.

Zum Regierungsjubiläum hat die Berliner Akademie der Wissenschaften eine Adresse an den Kaiser geschrieben, die wegen ihres Inhalts über die Festtage hinaus Beachtung verdient. Sie lautet: „Der sechste Tag, der es Kurat Majestät verleiht, auf ein goldenes Vierteljahrhundert kaiserlichen und königlichen Wirkens zurückzuführen, ruft auch die Akademie der Wissenschaften an die Stufen des Thrones, den ehrenreichen Dank für die Vergangenheit mit warmen Wünschen für die Zukunft zu vereinen. Die Akademie, des ersten Preußenkönigs Schwömerin, gedenkt mit Stolz der verhandlungsreichen Vertrauens- und der mitwirkenden Förderung, an die ihre königlichen Schwärmer sie durch 2 Jahrhunderte gewöhnt haben. Wohl vermehrt der Wandel der Zeiten dem Deutschen Kaiser jene patriotische Beteiligung an akademischen Festen und Arbeiten, durch die ein in engerem Rahmen Brenzeln Könige die Wo-

der „Köln. Volkszt.“ beweisen, daß dem Zentrum Anschauungen, wie Kolb sie in der Sozialdemokratie vertritt, die größte Sorge bereiten. Mit Recht. Denn sie müßten ihm und seiner Herrschaft unbedingt verberblich werden, wenn die Sozialdemokratie in g a n z e n sich von ihnen leiten ließe, was ja freilich mit nichten der Fall ist. Und daß es nicht der Fall ist, das beweist niemandem mehr Genugtuung, niemandem mehr Freude als dem Zentrum und allem sonstigen reaktionären Gesippe. Die Sozialdemokraten sollten nicht nur die ruhigen und verständigen Gedanken Kolbs, die allerdings den in der Sozialdemokratie heute noch herrschenden Maximen weit voraussehen, beherzigen, sie sollten auch gründlich die unwillige Aufnahme durchdenken, die Kolbs positive Tendenzen im Lager der Reaktion finden. Vielleicht würden sie sich dann entschließen, ihr politisches Denken in eine etwas schnellere Bewegung zu setzen, um etwas früher dort anzukommen, wo Kolb heute schon steht, etwas früher sich durchzuräumen zu jener einfachen Erkenntnis, daß nur positive, praktische Arbeit in der Politik Erfolge erzielt und daß die negativen Tendenzen in der Sozialdemokratie, die unentwogene Opposition, in die sie noch immer zurückfällt, unter viel Geräusch und Lärm nichts weiter als D a m p f erzeugen, den der erste Luftschuß zerweht.

Die „Maulwürfe“ an der Arbeit. — Die national-liberale Gegenwirkung.

Die glatte Blase, die das nationalliberale Drogen in Lahr, die „Lahrer Zeitung“ dem Zentrum wegen Unterhütung der Nationalliberalen Kandidatur im Wahlkreis Lahr-Stadt zuteil werden ließ, veranlaßt die Zentrumspresse, wieder seinen alten Dohndämon heranzubohlen, indem es betont, daß es ihm bei Unterhütung nationalliberaler Kandidaturen in einzelnen Fällen nur darum an ihm sei, den Vormarsch der Sozialdemokratie zurückzudrängen. Es ist doch merkwürdig, wie gebührensüchtig man in Zentrumskorrespondenzen ist. Wer hat denn bei uns in Baden und im Reich überhaupt angefangen, mit der Sozialdemokratie zu diskutieren und sie in den Sattel zu heben? Das ist doch das Zentrum gewesen. Ihm hat die Sozialdemokratie eine Anzahl Siege im badischen Landtage zu verdanken, die die Sozialdemokratie in dem Jahre 1908 erlitten hatte, und wie sie der Sozialdemokratie direkt und indirekt Siege im Landtage verschafft hat, so war es ihr auch bei den Reichstagswahlen dazu beihilflich. Wenn sich nun das Zentrum heute als Ketzer und Schächer von dem Vorwortsdrücker der Sozialdemokratie aufspielen will, so steht ihm diese Rolle sehr schlecht an.

Welcher Partei das Zentrum Wahlhilfe angeheben wollen — immer ist es dabei nur von dem einen Gedanken besetzt, seinen eigenen Machtgesetze zu beschreiben. Ob dies nun auf geradem oder ungeradem Wege geschieht, darüber machen sich Ultramontanisten u. Zentrum keine Sorgen. Die Geschichte des Ultramontanismus lehrt ja, daß es diesem Fremdkörper im politischen Leben auch ganz gleichgültig ist, welche Staatsform vorhanden ist. Ob Anarchie oder Republik, ob absolute oder konstitutionelle Regierungsform — in allem weiß das Zentrum Mittel und Wege heranzufinden, sie für seine Zwecke dienlich zu machen.

So läßt es nun auch bei den kommenden Landtagswahlen in Baden eine um die andere seiner Masken aufziehen, um sich je nach Bedarf und je nach Aussicht auf Erfolg als die einzige staatsdienliche Partei hinzustellen. So etwas heißt man freies Spiel treiben!

Im 27. Wahlkreis (Lahr-Land), haben sich, wie schon kurz mitgeteilt, am letzten Sonntag die nationalliberalen Vertrauensmänner einmütig dafür ausgesprochen, daß sie an der Kandidatur Hentz teilhaben werden. Das ist umso bemerkenswerter, als dort bekanntlich vom Zentrum und den Konservativen bzw. dem Bund der Landwirte eine sogenannte rechtsstehende unabhängige Kandidatur in der Person des Bürgermeisters

Hischer von Reichenheim aufgestellt wurde. Der Kandidat ist im ganzen Bezirk bekannt und geachtet, man konnte es in den ihm nahestehenden Kreisen umso weniger verstehen, daß er sich zum Werkzeug des Zentrums und der Händler hergegeben hat, umso mehr als Hischer früher Anhänger der fortschrittlichen Volkspartei war. Es kam in der Vertrauensmännerversammlung am letzten Sonntag auch klar zum Durchbruch, daß die nationalliberalen Wähler, auf deren Stimmen das Zentrum und die Händler bei der Aufstellung dieser Kandidatur spekulierten, derartige politische Verwandlungsfälle nicht mitmachen. Die gleichen Manieren wie in diesem Wahlkreis sind nun vom Zentrum auch im Oberland geplant und zwar im zweiten Wahlkreis (Mehring-Stodach). Von dort kommt die Kunde, daß das Zentrum den Versuch macht, dem bisherigen nationalliberalen Abgeordneten Bürgermeister Weisbach-Mehring einen Kandidaten gegenüber zu stellen, der bisher für liberal galt. Also auch hier „Maulwürfe“, wie der Volksfreund diese Manöver bezeichnet. Wir sind aber der Überzeugung, daß die liberalen Männer im Wahlkreis Mehrling-Stodach diesen unglücklichen Manövern mit aller Energie die Türe weisen.

Aus dem 5. badischen Landtagswahlkreis.

× Singen, 9. Juli. Zur Wiederaufstellung der Kandidatur Schmid (Singen) wird der „Neuen Depauer Zeitung“ aus Koch (Amt Singen) geschrieben:

Allgemeine Freude herrscht bei den hiesigen Parteifreunden, daß unser bisheriger Abgeordneter Schmid sich wieder bereit erklärt hat, die ihm angetragene Kandidatur anzunehmen. Daß wir in Schmid den richtigen Mann wieder haben, beweisen die vielen Dohn- und Spott-Artikel in den Zentrumsblättern. Der Wahlkampf hat bereits begonnen und das hiesige Wahlergebnis wird auch diesmal beweisen, welcher Beliebtheit sich Herr Schmid bei den hiesigen Wählern erfreut.

Dem Zentrum behagt die Aufstellung der Kandidatur Schmid garnicht. Das Radikale Zentrum, genannt freie Stimme, beginnt auch schon eine Art Kesselreiben gegen Schmid. In einem Artikel mit der geschmackvollen Ueberschrift „Der Tanz geht los“ wird der Abgeordnete Schmid schon dafür verantwortlich gemacht, daß die Singener heute noch auf den Bahnhofsneubau und vieles andere warten. Mit der Ehrlichkeit der Zentrumsblätter ist es ja noch nie weit her gewesen, sonst müßten sie nicht zu solchen Mitteln greifen, um einem ihnen mißliebigen Mann anzugreifen. Man sollte in jenen Kreisen doch wissen und weiß es auch, daß Abgeordnete für die Erledigung solcher Fragen nicht verantwortlich gemacht werden können. Der Abgeordnete Sieglitz hat 12 Jahre lang den Bezirk Singen-Konstanz (5. Wahlkreis) im Landtag vertreten, die Bahnhofsverhältnisse schrieben schon zu seiner Zeit dringend nach Abhilfe, aber auch Sieglitz konnte nichts erreichen, weil dem Staat noch die Mittel dazu fehlten. Die nationalliberalen Wähler und auch ehrliche Zentrumskleute müssen zugeben, daß Schmid die Interessen seines Wahlkreises im Landtag mit aller Kraft vertreten hat. Wer das Gegenteil behauptet, hat das Recht vermisst, unter anständiger, politische Gegner gezählt zu werden.

Badische Politik.

Zusammenschluß der Beamtenschaft.

Wir erhalten folgende Einwendung: Schon seit Jahren ist der Zusammenschluß der gesamten Beamtenschaft Badens zu einem Landesverband Gegenstand der Erwägung gewesen, ohne daß man aber zu einem Resultat kommen konnte. In anderen Bundesstaaten ist dieser Zusammenschluß bereits erfolgt, wie ja auch die anderen Erwerbsstände schon längst sich organisiert haben. Wer soll den ersten Anstoß geben,

den Hilfskräften des Landes zu sichern. Große systematische Werke bauen sich heute in unserem Kreise auf, die, was in früheren Jahrzehnten nur England und Frankreich wagen konnten, die Reiche der Tiere, der Pflanzen, ja der Sterne umspannen; aus Altertum und Neuzeit, aus Christentum und Heidentum, aus Schriftsprache und Mundart, aus fernem Osten und nächster Heimat sammeln, ordnen, denken wir Worte und Terte, und immer höher türmen sich die Ziele, denen wir in gesammelter Kraft zustreben den Welt jenseits. Afrika ist auch für die Akademie ein Lieblingsboden der Forschung geworden, die deutsche Sprache wacht auch für die deutsche Wissenschaft über dem Ocean. Dankbar sind wir und bewußt, daß nur Eurer Majestät unmittelbare Unterstützung uns hier im Monoton der Erforschung primitiver Lebensformen, dort in der Ausgabe der Werke Wilhelm v. Humboldts ein Denkmal höchster Gistkultur gestiftet hat. Es entsprach ganz dem Geiste der Zeit, die in der Geschichte den Namen Eurer Majestät tragen wird, als es der Berliner Akademie zuziel, die Akademien der Welt zur Begründung einer internationalen Vereinigung auf deutschen Boden zu laden. Die große Lebens-Ausgabe, zu der sich das anregende Paris mit dem reichstheiligen Berlin verbunden hat, hat uns eine Brücke von dem westumspannenden Wissenschaftsstrom unseres geistigen Gründers hinüber zu diesem Tage, da Eurer Majestät Herrlichkeit sich überall einleitet für den trieblichen und freundschaftlichen Wettbewerb der Völker. Die Bahnen der Geschichte sind nicht erdlosig,

wer die Sache in die Hand nehmen? So wurde vielfach gefragt. In Mannheim besteht nun ein örtlicher Zusammenschluß der Beamtenschaft in dem Bund der Staatsbeamtenvereine. In der letzten Vertreterversammlung wurde der Beschluß gefaßt, daß schon längst Erstrebte wieder aufzugreifen und wo möglich nun auch durchzuführen. Es soll zunächst einmal ein Aufruf an die einzelnen Landesverbände gerichtet und dann so bald als möglich eine Vertreterversammlung anberaumt werden. Da die Lage der Beamtenschaft eine immer mißlichere wird, findet hoffentlich das geplante Vorgehen auch allseits Beifall und Unterstützung; gerade jetzt, wo die Tagungen der Landstände wieder in Sicht sind, dürfte der richtige Zeitpunkt gekommen sein.

Koloniales.

— Eine drahtlose Verbindung unserer Kolonien mit dem Mutterlande, ist in kurzer Zeit zu erwarten. Die Telefunken-Gesellschaft hat nach Vereinbarung mit der Reichskolonialverwaltung eine Expedition nach Togo gefaßt, die sich jetzt schon im Innern der Kolonie befindet und Versuche anstellt, sich mit der Station Nauen auf drahtlosem Wege zu verständigen. Die Versuche dürfen als gelungen bezeichnet werden, da es geglättet ist, längere Mitteilungen der Expedition in Nauen anzunehmen. Die Versuche, auch drahtlose Mitteilungen nach Togo zu übermitteln werden noch fortgesetzt. Es sind auch Versuche im Gange, eine drahtlose Verständigung zwischen Togo, Deutsch-Südwestafrika und Kamerun herzustellen.

Die zu Anfang dieses Jahres unternommenen Versuche, eine drahtlose Verbindung von Nauen nach Saville (Insel Long Island), Vereinigte Staaten) zu erreichen, sind vorerst abgebrochen worden, da man jetzt ausschließlich damit befaßt ist, die drahtlose Verbindung mit den deutschen Kolonien durchzuführen. Neue ebenfalls sehr erfolgreiche Versuche sollen wieder aufgenommen werden, wenn die drahtlose Verständigung mit unseren Kolonien zum Abschluß gebracht ist.

Gleichfalls zur Herstellung einer drahtlosen telegraphischen Verbindung mit Samoa hat die „Deutsche Telefunken-Gesellschaft“ in Tafaiqata unweit der samoanischen Hauptstadt Apia ein etwa 30 Hektar großes Grundstück erworben. Mit Errichtung der Station, die eine Reichweite von über 3000 Kilometern erhalten wird, soll unzerstörlich begonnen werden. Gleichzeitig werden in Rabaul, der Hauptstadt von Deutsch-Neu-Guinea, und auf der deutschen Marschall-Insel Nauru Stationen errichtet, die zur Ueberbrückung der gleichen Entfernungen geeignet sind. Alle drei Stationen werden untereinander in Verbindung treten können und durch Vermittlung der Karolinen-Insel Faj, die bereits seit 1909 eine drahtlose Verbindung mit dem phosphaatreichen Anguar unterhält, an das Kabel der „Deutsch-Niederländischen Telegraphen-Gesellschaft“ angeschlossen werden. Mit Vollendung der Stationen wird eine vom englischen Kabelmonopol unabhängige telegraphische Verbindung der deutschen Besitzungen in der Südsee mit dem Mutterlande hergestellt sein.

2. Deutsche Gartenbau-Woche.

Breslau, 8. Juli.

Die Deutsche Gesellschaft für Gartenbau hielt heute vormittag im Provinzial-Landeshaus ihre 26. Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Gartenbau-Direktor Kube, Hannover, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und sprach im Namen der Gesellschaft dem bisherigen Vorsitzenden, Gartenbau-Direktor S a e, Köln, den Dank der Versammlung aus für seine hiesige Tätigkeit. Die Hauptpunkte der Tagesordnung waren innere Vereinsangelegenheiten. Als wichtigste sei genannt, daß die Gesellschaft für Deutsche Gartenbau bei der immer mehr zunehmenden Zahl der Mitglieder und der damit sich erweiternden Geschäftsführung einen eigenen Generalsekretär anstellen wird. Einen breiten Raum der Tagesordnung nahm auch die weitere Ausgestaltung der Zeitschrift ein. Als Tagungsort für die nächste Hauptversammlung im

große Ereignisse inneren und äußeren Welchesens können neue Kräfte erwecken; die Genialität des Einzelnen kann der Arbeit der Vielen angebahnte Wege weisen. Aber dem Rückschauenden stellt sich die Täinlichkeit der Akademie in diesen letzten 25 Jahren als überaus einseitiges Ganzes dar, das Zukunft haben wird, weil es für die Zukunft schafft; die Organisation der wissenschaftlichen Arbeit im großen Stil, die breite und feste Grundlegung, von der aus kommende Geschlechter mit ganz anderer Sicherheit aufwärts ringen können, als das unsere geistesvollen Vorgänger gestiftet war. Bewährt sich diese Epoche wissenschaftlicher Arbeit, wie wir vertrauen, so wird der Name Eurer Majestät mit ihr aufs engste verbunden sein; schon fühlen wir Zusammenhänge voraus, die künftige Zeiten in deutscher Klarheit erkennen werden.

Die Akademie steht vor einem bedeutenden Einschnitt ihres äußeren Lebens; bald werden wir einziehen in das neue Haus, dessen Fries, so hoffen wir, auf Jahrhunderte verklären soll, daß Eurer Majestät Wille der Wissenschaft an althergebrachtem, bevorzugtem Platz eine würdige Stätte geschaffen hat. Dort moht uns vor unseren Fenstern Nauens Standbild an den großen Erneuerer der Akademie; das salbige Königsband gegenüber ruft die treuesten Gefährten unabhängiger Tüde nach; unter Anse ruht die Kuppel des mächtigen Schlosses, das unser Stifter einst mit dem Mittel hoher Kunst schmückte. Lebendig sind die Mächte der Erinnerung, die uns an das Studium der Hohenstaufen binden, lebendig die

Jahre 1914 soll der Ort gewählt werden, den der Reichsverband zur Abhaltung der 3. Deutschen Gartenbau-Woche wählen wird. Die aus der Versammlung gewählten Vertreter für den Reichsverband sollen dafür eintreten, daß K l o n a als Tagungsort für 1914 gewählt wird.

Nachmittags 3 Uhr fanden öffentliche V o r t r ä g e statt. Es sprachen hies. Gartenbau-Direktor S a u e l e r, V o l e n, über „Erziehung und Pflege des Schönheitswundes mit Rücksicht auf die in der Umgebung der Städte zu schaffenden und zu erhaltenden Stadtwälder.“ Städt. Gartenbau-Direktor P a r t h, Charlottenburg, sprach über „Die richtige Anwendung der Blumen im Garten.“ Beide Vorträge wurden durch Lichtbilder illustriert. Oberbürgermeister W a t t n a g, Breslau, begrüßte die hier beabsichtigte Versammlung im Namen der Stadt Breslau und leitete die Gartenkunst in ihrer (schon seitlichen und sozialen Bedeutung. Nach Schluß der öffentlichen Versammlung wurde die mittags wegen der vorgerückten Zeit abgebrochene Mitglieder-Versammlung fortgesetzt. Hies. Gartenbauinspektor B r a c h e aus Mannheim hielt dabei einen Vortrag über: „Der Beamten- und der selbständige Gartenkünstler.“

Der Großhändlerverband der Blumenbranche Deutschlands.

beschloß in seiner Sitzung die Gründung des G l a n z b l a u e r s c h e n V e r b a n d e s zu vertragen. Es soll erst nächstmal Sitzung mit dem Verband der Handelsvertreter Deutschlands genommen werden, um die möglichst korporativ für diesen zu gewinnen.

Deutscher Pommologen-Verein.

Herr B o r g s, pünktlich um 9 Uhr die zahlreich aus allen Teilen Deutschlands deuchte öffentliche Sitzung eröffnet, begrüßte er mit warmen Worten die Anwesenden. Später hatte der Vorsitzende auch das Vergnügen, den Vertreter des Reichsamtes des Innern, Herrn Geheimrat O b e r r e g i e r u n g s r a t B o h n i t z b e g r ü ß e n zu können, welcher das lebhafteste Interesse der K a l. Behörden für die Bestrebungen des Deutschen Pommologen-Vereins ausdramte und auch das Versprechen gab, mit der Zeit zu helfen. Darauf hielten folgende Herren die mit großem Beifall aufgenommenen Vorträge und zwar: Herr Landesbauinspektor W e d e r, Trier, über: „Grundlagen für die Wertbestimmung von Obstbaum.“ Herr Direktor S a n d l e r, P r o s a u, über: „Warum gehen so viele tüchtige Kräfte der Obstbauung im Ostbau und in der R u g a r t n e r e i verloren?“ Herr Garteninspektor D u b e r, Oberwehren über: „Düngung der Obstbäume.“ Herr Kreisbauinspektor P a g e l d, Schilddorf über: „Förderung des Obstbaues durch Staats- und Gemeindebehörden.“ Nach einigen reichhaltigen Mitteilungen wurde in die Diskussion der Vorträge eingetreten, welche eine sehr lebhaft war.

Großherzogs Geburtstag.

Feiern im Lande.

□ H o d e n h e i m, 8. Juli. Die Feier des Geburtsfestes unseres Großherzogs sowie des 20-jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers beging gestern abend im Gasthaus zur „Kanne“ der hiesige Militärverein. Zahlreich hatten sich die Mitglieder sowie auch eine größere Anzahl von Gästen eingefunden. Der Vereinsvorsitzende, Herr Bürgermeister S c h l e y, zeichnete in trefflichen Worten das Charakterbild unseres Landesherren, der sich seines großen Rufes würdig erweilt. Vorhandenmiltig, Professor H e f f e l b a c h e r, sprach in eindrucksvollen Worten über Kaiser Wilhelm II. und seine reich gezeichnete 20-jährige Regierungsjahre. Beide Redner schlossen mit feierlichen Festwörtern mit großer Begeisterung aufgenommenen Beifall auf die Feier. Den musikalischen Teil hatte die hiesige Stadt- und Feuerwehrtroße unter ihrem schwebenden Dirigenten Werkführer Köhler übernommen. Daneben wirkte der Gesangsverein Hebestafel mit, der durch eine Reihe von schönen Gesangsbeiträgen die Feier verherrlichen half.

□ K a r l s r u h e, 8. Juli. Der Geburtstag des Großherzogs wurde hier in der üblichen Weise begangen. Schon gestern fanden in den hiesigen Schulen Feiern statt. Gestern abend war Kapellstreich, Militärisches Wachen, Glocken-

Mächte der Dankbarkeit, die uns täglich gemahnen, was wir Eurer Majestät heller und warmer Freude an der Wissenschaft, Eurer Majestät hochherzigem Vertrauen zu der Akademie der Wissenschaften schulden. Die Wissenschaft überbrückt alle Grenzen der Völker, aber der nationalen Wurzeln kann sie trotzdem nicht entraten, soll sie gedeihen; und die Akademie der Wissenschaften rechnet es sich zu Pflicht und Ruhm, auf ihrem Felde im ersten getreuen Dienste für König und Vaterland nirgend zurückzutreten. So erneut sie um heutigen Tage ihrem erhabenen Protektor das Gelübde christlicher unwandelbarer Treue. Möge Eurer Majestät ein lauges, fruchtbares Wachen beschieden sein, zum Heile Deutschlands, Preußens, der deutschen Wissenschaft.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Zu den unerhülllichen Vorkommnissen in der Berliner Session.

ergreift Karl S c h e i f e r in der neuesten Nummer der von ihm so ausgezeichnet redigierten Berliner Monatschrift „Kunst und Künstler“ (Verlag Bruno Cassirer) in seiner Augen, ruhigen Weise das Wort. Wir entnehmen seinen Ausführungen folgende Sätze:

Vorläufig ist die Entwicklung der Dinge noch nicht abzusehen. Wir begnügen uns darum mit der Konstatierung der Tatsachen. Und mit dem Ausdruck eines starken Unbehagens, daß eine Künstlervereinigung, der die entscheidenden best-

gelautet und Kanonendonner leiteten den heutigen Festtag ein. Um 7 Uhr erteilte Oberalmast Bon dem Turme der evangelischen Stadtkirche. Im Laufe des Vormittags wurden in den Hauptkirchen der einzelnen Konfessionen Festgottesdienste abgehalten. Vormittags 11 1/2 Uhr fand Parade der Garnison an Fuß auf dem Schloßplatz statt. Das Festessen wurde wiederum im großen Saal des Museums abgehalten. Nachmittags 4 Uhr war Festkonzert im Stadtpark und abends 7 1/2 Uhr Festvorstellung im Hoftheater.

Baden-Baden, 9. Juli. Auch in unserer Bäderstadt wurde der Geburtstag des Kaisers in feierlicher Weise begangen. Schon am gestrigen Spätnachmittag fanden in den Lehranstalten Schulfeiern statt. Gestern abend und heute in der Kirche erteilte festliches Hochamt allen Kirchen der Stadt und die öffentlichen und vielen Privatgebäude trugen reiche Illuminationen. Heute vormittag wurden in den Kirchen Festgottesdienste abgehalten. Vormittags 9 Uhr fand eine eindrucksvolle Feier im großen Saal des Rathauses statt, wo dem Ratskammerer der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr Herr Stadtrechner F. Wiest, und der hiesiger Wehrmänner das vom Großherzog gestiftete Ehrenzeichen für Mähdienste überreicht wurde. Die von der Stadt gestiftete Silberne Medaille wurde ebenfalls an die Mitglieder des Feuerwehrvereins überreicht. Nachmittags 1 Uhr versammelten sich sodann eine große Festversammlung im Konversationshaus zum offiziellen Festessen. Herr Landrat Herr Stadtphysikus Reichert u. A. Red. brachte das Hoch auf den Großherzog aus. Abends war im Theater Festvorstellung, welche mit einem vom Direktor Feinzel komponierten Prolog eröffnet wurde. Der Auführungsplan hatte die Operette „Grioli“ von Paul Linde und zwar unter persönlicher Leitung des Komponisten.

Strasbourg, 9. Juli. Im Vorabend des Geburtstages des Großherzogs von Baden fand heute in Strasbourg eine Parade vor dem Kaiserpalast statt. Auf der großen Freitreppe hatten neben dem Prinzen Joachim von Preußen der Kommandierende General des 15. Armeekorps u. Deimling, der Kommandeur von Strasbourg General v. Eberhard, sowie zahlreiche Kommandeure der hier anwesenden Regimenter Aufstellung genommen. Den Vorbeimarsch eröffnete das Stammregiment des Großherzoglich Badischen Infanterieregiments Nr. 14. Ihm folgten das Rheinisch-Pfälzische Infanterieregiment Nr. 126, dessen Anführer der Großherzog ist. Die Truppen zogen in einfacher Kampfformen vorüber. Nach der Parade, der eine große Menge Zuschauer sowie zahlreiche ehemalige badois Soldaten, zum Teil in Uniform, beimohnten, erfolgte eine große Parolansage, bei der die Banne der über 1000 jährigen Großherzogtümer begangen außerdem in Strasbourg der badener Bezirk, sowie das Offizierskorps des Infanterieregiments Nr. 14.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 10. Juli 1913.

Steuerfrage. Die Zoll- und Steuerdirektion hat mit Rücksicht auf die in der Zuwachsteuererhebung eingetretene Veränderung die folgende Anweisung an die Zuwachsteuerämter erlassen: 1. Vom 1. Juli an, d. h. für alle die Fälle, wo die Steuerpflicht (§§ 4 und 5 des Gesetzes) noch dem 30. Juni 1913, eintritt, fällt die Erhebung des Reichdankebetrags weg. Die Berechnung der Zuwachsteuer erfolgt nach den bisherigen Verhältnissen; von dem so errechneten Betrag wird aber nur die Hälfte angelegt und erhoben. Von dieser Hälfte verbleibt ein Anteil der Landbesitzer, während vier Fünftel an die Gemeinde abzufahren sind. 2. Mit Befreiung...

von demselben Tage wird die Befreiungsbescheinigung in § 1 Abs. 2 des Gesetzes dahin abgeändert, daß das Eintommen des Besteuerenden für den Eintritt der Steuerfreiheit von seiner Bedeutung mehr ist. Der Eigentumsübergang bleibt danach künftig von der Zuwachsteuer frei, wenn a) der Veräußerungspreis oder bei Teilveräußerungen der Wert des Gesamtgrundstücks bei bebauten Grundstücken nicht mehr als 20000 M., bei unbebauten Grundstücken nicht mehr als 5000 M. beträgt, und wenn dabei b) der Veräußerer den Grundstücksbesitz nicht gewerbemäßig betreibt. Im übrigen bleibt das bisherige Recht mit der Maßgabe bestehen, daß die dem Bundesrat oder dem Reichsanwalt vorbehaltenen Befugnisse auf die Landeszentralbehörde übergehen. Vorbehaltlich bleiben weitere Verfügungen, namentlich nach der Richtung hin, daß von der Veräußerung und der Erhebung der Steuer dann abgesehen werden soll, wenn die Veräußerungsgegenstände außer Verhältnis zum Ertrage stehen.

Schülerwanderungen. Am nächsten Sonntag veranstaltet der Odenwaldklub seine diesjährige vierte Schülerwanderung. Schon wiederholt haben wir auf die überaus lehrreiche Einrichtung hingewiesen, die dem Odenwaldklub allseits freudigste Zustimmung und den Dank der Eltern in reichem Maße bringt. Unter Leitung von Mitgliedern und Lehrern und Beherreninnen lassen wieder 300 Mädchen und ebenso viele Knaben die nähere Umgebung Mannheims kennen lernen. Die Mädchen gehen 8 1/2 Uhr vom U-Schulhaus nach Heidelberg, wandern über die neue Brücke, den Philosophenweg zum Kollhof und weiter zum Weidenstein, um von dort durch das Hellenbachtal ins Siebenmühlental abzugehen. Heidelberg wird von dort aus über die Mönchsbergschleife (Wismarsburg) wieder erreicht. Der Zug führt ab Wismarsburg Heidelberg um 5 Uhr und trifft um 6 Uhr 20 am U-Schulhaus ein. Die Knaben gehen sich in die Weinheimer Gegend. Sie fahren 8 1/2 Uhr vom Weinheimer Bahnhof Medarvorstadt ab, beginnen die Wanderung in Weinheim, besuchen die Vogelsteinhöhle, die Rothühle, Hirschtal, steigen von dort nach Birkenau ab und kehren nach Weinheim über die Friedrichshöhe, Wachenberg und Wachenburg zurück. Der Zug trifft in Mannheim abends 8 22 Uhr ein. Infolge der spätelastischen Abfahrtszeit ist es allen Kindern möglich, noch den Gottesdienst zu besuchen. Der Odenwaldklub bittet die Eltern, den Kindern an der Teilnahme möglichst viele Gelegenheiten zu verschaffen, da erreicht werden soll, möglichst billige Wanderungen anzustellen. Aufwender darf der Rückweg nicht gewandt sein, da Überfluß von Hebel, ein Mantel oder Umhang dürfte bei der leider zweifelhaften Witterung aber mehr wertvoll sein.

Submissionsangebote. Die Eröffnung der Angebote über die Vergabe der eisernen Brücke zum Seitenflügel III des Landbrückenwerkes erfolgt folgende Submissionsblüte: Anton Vott, hier M. 1846, Josef Lann, hier M. 2505, Gultus Gernau, hier M. 2526, Konrad Dautenberg, hier M. 2740, Josef Reuber, hier M. 3810, Wb. König, hier M. 3100, Martin Els, hier M. 3002, Stup u. Sommer, hier M. 3302, Karl Jader, hier M. 7890.

Am Odenwälder Volks- und Trachtenfest auf dem Knoben. Am Sonntag, den 13. Juli, findet ähnlich wie in den vorhergehenden Jahren in Knoben ein Odenwälder Volks- und Trachtenfest statt. Zweck der Veranstaltung ist u. a. die Bekräftigung des Odenwaldklubs zu unterstützen, sowie die Odenwälder Volkstochter zu leben und ihr wieder zu fröhlicherem Aussehen zu verhelfen. Programm: 1. Punkt 1 Uhr nachmittags Abmarsch des Festzugs unterhalb des Odenknoben nach dem Graf Ludwigsburg mit vorangehender Musikkapelle. Den Zug eröffnen die Schulkinder von Knoben und den umliegenden Dörfern, sowie Mädchen und Jungen in Odenwälder Tracht. 2. Am dem Turm-Begehung durch den Vorstehen, Festrede des Geheimen Schulrates Herrn Geiger, Vortrag von heimischen Volksliedern durch Gesangsvereine, Trachtenmädchen und Schulkinder. 3. Rückkehr nach...

Ein Mittel Erdbeben zu vorbeugen. Ein eigenartiges Mittel, um das Drohen von Erdbeben voraus zu sehen, plant der berühmte japanische Erdbebenforscher, Prof. Omori, erkannt zu haben, wie er in der Zeitschrift des Kaiserlich japanischen Komitees für Erdbebenforschung ausführlich. Der Gelehrte hat sein Augenmerk auf die Veränderungen in der Höhe des Meeresspiegels gerichtet und zu diesem Behuf in den Jahren von 1891 bis 1910 auf zehn japanischen Erdbebenstationen Beobachtungen anstellen lassen. Von 1897 bis 1899 stieg nach diesen Feststellungen das Niveau um 2 1/2 Zoll; von 1900 bis 1902 sank es um 1 1/2 Zoll; hier dann wieder von 1902 bis 1906 in die Höhe und fiel dann wieder bis 1906. Für die Erklärung dieser Tatsachen, schreibt Omori, gibt es nur zwei Deutungen. Entweder wir müssen annehmen, daß sich das Niveau des Meeres selbst verändert, oder daß das, was die Veränderung hervorbringt, eine Erhöhung des Landes ist. Wie sollen wir nun bestimmen, welches das verändernde Element ist? Einfach durch die Beobachtung, daß nicht weit von den Stationen, wo...

den herrlichen Knobener Wiesen. Dortselbst konzert, Tanz und Reiten der Odenwälderinnen in Tracht, humoristische Darbietungen, Karussell usw. Nach Beendigung der Festschicht im Kreis Tanz im Gasthaus Neinig. Die Ortsgruppe Mannheim des D. R. V. veranstaltet am Sonntag zum Besuch des Trachtenfestes zwei Wanderungen nach dem Knoben. Die erste größere Wanderung führt ab Färth über Lindenkels, Stöckers nach dem Knoben (Führer Herr Hauptlehrer Weiser); die kleine Wanderung führt ab Heppenheim über die Starlenburg durch den Stadtwald Schannengbach nach Knoben (Führer Herr Herrmann). Abfahrt für letztere Wanderung früh 9 Uhr 10 für die erste 6 Uhr 30 nach Färth. Der Aufenthalt in Weinheim wird mit Wanderung nach Birkenau ausgefüllt. Gemeinsame Rückwanderung nach Bensheim.

Schmuckverbrechen. In der Nacht vom 8. u. 9. Juli wurden in der Mittelstraße Nr. 35 hier durch Einbruch eines Schmuckverbrechens aus einer Auslage 6 Paar Herrenschmuckhandschuhe, amerikanischer Facon, Größe 2-4, im Werte von ca. 70 M. entwendet. Täter sind zwei unbekannte Mannespersonen; der eine 23-25 Jahre alt, 1,67 Meter groß, dunkle Haare, mageres gelbliches Gesicht, trägt grüne abgetragene Hose, dunkle Mittel- und dunkle Wäpse. Der andere 18-20 Jahre alt, 1,70-75 Meter groß, schlank, blond, frisches Gesicht, trägt kränkeligen Anzug und dunkle Wäpse. Sachverhältnisse Mitteilungen an die Schutzmannschaft.

Schauensterbeleuchtung durch Tageslichtlampen. Tageslichtlampen! - das ist das Neueste, was uns die Elektrizität präsentiert. Es sind das gewöhnliche Metalladendlampen, die sich von den üblichen nur durch die grünlichblauwe Färbung der Glühbirne unterscheiden. Man könnte diese Färbung als Lichtsich bezeichnen, das nur diejenigen Farben hindurchläßt, deren Gesamtheit ein dem Tageslicht vollkommen gleiches Licht ergibt. Für das Publikum ist die neue Erfindung sehr vorteilhaft, weil es nimmere auch bei künstlicher Beleuchtung Einkäufe besorgen kann, bei denen es auf die Wahl der richtigen Farbe ankommt; auch die Geschäftswelt wird von der Tageslichtlampe viel Gebrauch machen, da Anschaffungspreis wie Stromverbrauch sehr gering sind.

Das Speyerer Dreieck. Im Kranze der Städte, mit deren Namen ein Volksfest von altem Klam verbunden ist, das alljährlich wiederkehrt, erscheint auch Speyer mit seinem Dreieck. Das Fest führt nun zum zweiten Male wieder und in seinem Gefolge wieder um ein Festprogramm, das Jung und Alt erfreuen wird. Das Fest wird der Tradition entsprechend, den Humor wieder zu hohen Ehren bringen. Ganz besonders markant wird in dieser Hinsicht ein Festzug sich hervorheben - und, wenn ungünstige Witterung die schönsten Pläne nicht durchführt, den vorausgesetzten Festen vorübergehen, so an Stelle des Gebohenen und Neuartigkeit der Festnummern sogar noch überleben. Der mit dem Feste verbundene Schaulustigkeitswettbewerb wird den Kaufleuten Anlaß geben, ihre Schaufenster in ganz besonders wirkungsvoller Ausgestaltung zu präsentieren. Auf die offizielle Festsetzung, welche wieder erscheinen und von der nächsten Woche ab zur Ausgabe gelangen wird, sei besonders hingewiesen. In die Festschicht von nach und fern ergeht bereits heute der Appell, sie möchten den Sonntagsgenuss heilig herrichten und am Sonntag, den 13. Juli in recht zahlreichen Scharen zum Speyerer Dreieck erscheinen. Probe, genüreichere Stunden sind ihnen gewährt!

Rumänisches Meer an Arctica und Samaria. Zwischen den beiden Depressionen im Süden und Norden hat sich ein hochgradig entwickeltes, immerhin in für Freitag und Samstag vorwiegend westlich und wärmeres Wetter zu erwarten.

eine Veränderung konstatiert wird, andere sind, auf denen man nichts derartiges oder geradezu entgegengesetztes wahrnimmt. Unter diesen Bedingungen können wir nicht gut eine Veränderung des Meeresspiegels annehmen, da diese überall konstatiert werden müßte, sondern wir müssen schließen, daß eine Veränderung auf dem Festlande stattfindet. Diese Theorie unterstützt Omori durch Beobachtungen in Europa, da derartige Forschungen in Japan zu kurze Zeit gemacht worden sind, um absolut richtige Folgerungen zu erlauben. Da ist markant, daß das große Erdbeben von Messina zu einer Zeit stattfand, wo sich der Meeresspiegel auf einem Minimum befand, d. h. wo die Erhöhung des Landes ein Maximum erreicht hatte. Bald nach dem Erdbeben hob sich das Niveau des Meeres, das des Landes sank. „Jahrelang war der Erdboden allmählich höher und höher geworden“, so erklärt der Gelehrte diese Erscheinung. Ein Teil der Erdebrüche war also unter dem Druck der benachbarten Massen von ihnen gestreift, nach oben gedrückt worden, gerade so wie sich ein Korbdeckel wölbt, wenn er mit beiden Händen gefaßt und zusammengeedrückt wird. Im Jahre 1908 war nun die durch das Höherwerden der Erde hervorgerufene Spannung so stark geworden, daß die Widerstandskraft der Erdkruste überritten war, und so erfolgte denn ein Bruch oder Riß der Erdoberfläche. Nachdem so die Wölbung der Erdoberfläche beseitigt war, erlangte das Land allmählich sein normales Niveau wieder, und demzufolge steig natürlich der Meeresspiegel. Wenn also, wie dies bei Messina der Fall war, der...

Polizeibericht

vom 10. Juli.

Reichsanweisung. Am 7. d. Mts. vormittags 8 1/2 Uhr wurde aus dem Reichsamt des Innern im Reichsamt des Innern eine an die Reichsämter gerichtete Anweisung erlassen, die etwa 10 Tage im Reichsamt des Innern in Kraft sein wird. Die Reichsanweisung lautet: Vom 10. Juli ab, 12 1/2 Meter hoch, rotes Haar und ebenfalls schwarze, beiseit mit grauem Arbeitsschmuck, unterhaltene schwarze ungetragene Schürzhose und um den Hals einen schwarzen Halbturtel. Um lässliche Mittelung über die Persönlichkeit des Verlethten wird ersucht.

Unfälle. Auf der Reubenheimerstraße in der Nähe des Hies, Brückensteig am 8. d. Mts. ein Mädel von Dreizehn Jahren vom feinen Fahrrad abgestürzt und trug dabei am linken Arm eine leichte Hautabstürzung davon. - Ein 18 Jahre alter Schüler von hier fuhr am 9. d. Mts. auf der Jungbühlstraße einen 12 Jahre alten Schüler mit seinem Fahrrad um. Der Schüler trug einen Fuß den rechten Fuß ein es davon und wurde mittels Seilschwanzband ins Allg. Krankenhaus verbracht werden. Untersuchung ist eingeleitet. - Gestern abend 6 1/2 Uhr geriet der 5 Jahre alte Sohn eines in Reubenheim wohnenden Kaufmanns auf der Hauptstraße derselben durch eigene Unvorsichtigkeit unter einen nach Mannheim abfahrenden Zug, wobei ihm der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vollständig abgetrennt wurde. Der Verletzte wurde mittels Sanitätsauto ins Allg. Krankenhaus hierher verbracht.

Ein Zusammenstoß erfolgte am 9. d. Mts. nachmittags auf der Schloßstraße in Reubau zwischen einem Automobil einer Karlsruher Brauerei und einem mit irrtümlich falscher Beschriftung eines Handwagens aus Darmstadt. Hierbei wurde das eine Pferd des Handwagens leicht verletzt, der Wagen beschädigt und mehrere Geschwürde zerbrochen, wodurch ein Schaden von 30 A entstanden ist. Die Schuld an dem Zusammenstoß soll dem Chauffeur treffen, da er ein zu schnelles Tempo gefahren ist. Berichtigt wurden 4 Personen wegen unbedeutender Kränkeler Veranlassungen.

Vergnügungen.

Apollontheater. Das Hamburger Carl Schall-Theater gastiert zur Zeit in Bremen mit dem neuesten Operettenstück „Der losende Osmann“. Das Werk erzielt dort täglich außerordentlich guten Erfolg und ist wohl nicht zu bezweifeln, daß die Vorstellungen bereits am 13. Juli zu beenden um am 16. Juli das Gastspiel in Mannheim absolvieren zu können.

Volksabend im Café Danke. Herr Direktor Max Janowski veranstaltet heute Donnerstag abend mit seinem reichhaltig bekannten Elite-Damens-Orchester einen Walzer-Abend. Aus dem reichhaltigen, 36 Nummern umfassenden Programm wollen wir nur „Reisen aus dem Süden“ von Joh. Strauß, „Ein Walzertraum“ von Jof. Strauß und „Nostalgische“ von Joh. Strauß, die bei den besten Beurteilungen der Leistungen des Orchesters vertrieben auch dieser Abend ein außerordentliches zu werden.

Neues aus Ludwigshafen.

Todesfall. Mit dem gestern früh erfolgten Tode des Herrn Kommerzienrates Dr. Carl Grünzweig hat Ludwigshafen wieder eine seiner prominentesten Persönlichkeiten verloren. Wenn auch schon seit längerer Zeit eine längere Krankheit den Verstorbenen aus Krankehen und schließlich den Tod für die ihm nahebei stehende hoch überraschend. In der Industrie wie auch im bürgerlichen Leben war Dr. Grünzweig eine in gleicher Weise bekannte und geachtete Person. Speziell nach der ersten Seite hin hat er sich, nachdem er in den 70er Jahren von seinem früheren Beruf als Apotheker im väterlichen Hause in Schornberg in Württemberg zu der damals noch sehr jungen heimischen Industrie übergegangen war, durch die Gründung der hiesigen Fabrik im Jahre 1878 einen Namen von besonderem Rufe zu verschaffen gewußt. Dies recht beachtlichen Anfängen der Fabrikation von Schwimmschwämmen er mit seinem Teilhaber Darmann auf Grund seiner epochemachenden Erfindungen in der Wärmeschwammherstellung, insbesondere in der Verarbeitung von Naturkorf zu künstlichen, Wärme und Kälte gleich schlecht leitenden Steinen die höchste Gründung zur anschließenden Größe. In der Geschäftswelt wie auch bei der Fachwissenschaft um ihn und Auslande hat der Namen des Unternehmers einen sehr guten Klang. Dr. Grünzweigs unbetriten hohes Verdienst ist und bleibt es, der eigentliche Grund der Wohlstandsdirektur zu sein. Entsprechende Würdigung empfing seine tüchtige Tätigkeit auf industriellen Gebieten neben anderen Auszeichnungen durch Verleihung des bayerischen Kommerzienrats...

Meerespiegel eine lange Reihe von Jahren beinahe konstant, so ist dies nach Omoris Ansicht ein Warnungssymbol für das Veranlassen eines großen Erdbebens. Jedenfalls wird die Erdbedenforschung dem Verständnis von Land- und Meeresniveau größere Aufmerksamkeit zuzuwenden müssen und dann noch wichtigere Resultate erzielen.

Kleine Mitteilungen.

Zum Intendanten des Hamburger Stadttheaters wurde der bekannte Regisseur Emil Reugebauer, der die künstlerische Leitung übernimmt, verpflichtet. Die geschäftliche Leitung behält der bisherige Direktor des Theaters, Max Günther.

Wie nunmehr feststeht, wird Carl Tivart Bühnen für künftig nach Wien übergehen. Ein vielbekanntes Wiener Kunstmalerei, dessen Name nunläufig nicht genannt werden soll, hat sich mit großer Begeisterung des Entschlusses angenommen und er will auch dem Unternehmen die notwendige materielle Förderung angedeihen lassen. Carl Tivart Bühne wird in Zukunft keine Gastspielreisen machen und nur in Innsbruck, der Wiege ihrer Erfolge, im Sommer abfällig zwei Wagnisse spielen. Wien hat also wieder das so lange ersehnte Vollständetheater.

Am Montag ist an dem Geburtstages des berühmten Dichters Dr. Wilhelm Sped in Grobsalm erode auf Veranlassung des dortigen Pfarrers eine Gedenkstunde angebracht worden mit der Aufschrift: „In diesem Hause wurde der Dichter Wilhelm Sped am 7. Juli 1861 geboren.“

titels und des Ordens vom heiligen Michael dritter Klasse. Im bürgerlichen Leben trat der Verstorbene nur in den Jahren 1890 bis 1899 in seiner Eigenschaft als Stadtrat, erster Adjunkt und letzter ehrenamtlicher Bürgermeister der Stadt Ludwigshafen öffentlich hervor.

Sein Tod bedeutet für Viele ein sehr herber Verlust. Die Leiche des gestern morgen an der oberen Dreibrücke gefallenen Matrosen wurde als die des 37 Jahre alten verheirateten Karl Arbeiter aus Langfurt festgestellt, der seit zehntägigen Tagen vermisst wurde.

Pfalz, Hessen und Umgebung. Rheingönheim, 9. Juli. Beim Wildern verhaftet wurden gestern Paul Mühlholzer und Friedrich Brandt. Sie waren gerade im Begriff ein erlegtes Reh heimzuführen, wobei sie der Jagdhüter Moser von Neuhofen ergriffen und sofort die Gendarmerie verständigte, welche die beiden mit ihrer Beute festnahm und sie gestern Abend nach Frankenthal in Untersuchungshaft brachte.

Sportliche Rundschau. Donnerstag, 10. Juli. Berlin-Geopagarten. Festschwimmen: Ritt Müller - Vorschau. Juba-Rennen: Peragino - Dritter. Nord-Politz-Rennen: Brachvogel - Vitrol - Hedron.

Wäldliches Debut des Reich-Vollschiffes. Dienstags früh 5 Uhr begann in Düsseldorf das Lustschiff 'A. 1' der Deutschen Lustschiffverleiher seine Versuchsfahrten, deren Anstalt man in Düsseldorf und Weidenhausen mit großer Spannung entgegen sah. Die Führung hatte Kapitän Diplomingenieur Simon.

Überrettungsmaßnahmen des Dresdner Residenztheaters im Notensarten. 'Miß Dubelsad' von Fritz Grünbaum und Heinz Reichert, Musik von Rudolf Kelsen wird heute abend zum ersten Male aufgeführt.

Die anachronistische Entleerung mittels Reishahn, und der ganze Geschäftslauf löst sich in Transportarbeiten in wenigen Stunden erledigen und wieder zusammenlegen, wie das regelmäßig der Ueberlieferung des Schiffes von München nach Düsseldorf geschah.

Absturz. N. Heidelberg, 8. Juli. Die beiden Fliegeroffiziere K. Heibelberg und K. Koch, die gestern hier eingetroffen waren, verließen heute abend vom Flughafen aus den Wetterflug anzuantreten. Heibelberg beschloß nach Straßburg zu fliegen; er wartete, kehrte aber nach kurzer Zeit zurück und landete wiederum auf dem hiesigen Flugplatz, nachdem sein Motor zweimal nacheinander in der Luft ausgefallen war.

Radfahrer. * Schiffe gemeldet die 100 Kilometer-Reisefahrt von Preußen. Das am Sonntag zum Teil vergangene Rennen um die 100-Kilometer-Reisefahrt von Preußen um der Berliner Radfahrer wurde Montag abend zu Ende geführt. Schurmann gewann diesmal die am Sonntag im gegenseitigen Wettrennen nicht zu beschreiben und machte Schirke den Sieg überlassen. Weiter wurde Salow vor Schurmann und Dentle.

Nachtrag zum lokalen Teil. * 30. und 31. jähriges Dienstjubiläum bei der Deutschen Steingewerkschaft in Friedrichsfeld feierten gestern der Vorpresident Siegfried Beilich und der Sattler Johann Erhard, beide in Seckenheim wohnhaft. Beilich, der sein 30. jähriges Dienstjubiläum beging, erhielt von der Direktion ein anschließendes Geldgeschenk und von dem Verband Südwestdeutscher Industrieller die Verdienstmedaille und unter Glas und Rahmen Ehrendiplom. Erhard wurde von Großherzog Friedrich II. die Verdienstmedaille für 25 jährige Dienstzeit verliehen.

* Fern der Heimat gestorben. Nach Schluß des Festbanketts zu Ehren der amerikanischen Ingenieure in allen Reichswäldern zu München wurde die Aktivistin G. R. D. K. Kellner aus New-York gegen 2 Uhr früh plötzlich von Unwohlsein befallen. Drei Ärzte bemühten sich eine Stunde lang um die erkrankte Dame, welcher es der ärztlichen Kunst nicht möglich war, sie zu retten.

Von Tag zu Tag. - Im Streit erstickt. Mainz, 7. Juli. In der Runkelsteiner Mühle bei Rod a. d. B. im Tannus geriet der Arbeiter Wilhelm Daub und der Landwirtssohn Paul, beide aus Jammershausen in Streit. Daß wußte den Paul ein Bierglas ins Gesicht, sodas er blutüberströmt aus dem Zimmer geflüchtet werden mußte. Als Paul sich nach einiger Zeit erholt hatte und wieder erschien und eine Bemerkung über Daub machte, zog dieser sein Messer und stach Paul in die linke Brustseite. Der Stuch durchbohrte die Lunge. Paul brach sofort tot zusammen. Der Messerschlag wurde verbaliet.

Die Gastpflicht der Eisenbahnen. Berlin, 10. Juli. (Von unv. Berl. Bureau.) Der Entwurf über die Gastpflicht der Eisenbahnen ist abgeschlossen worden. Er wird als eine der ersten Vorlagen der Bundesrat im Herbst beschickung und im Winter dem Reichstag vorgelegt werden. Der Entwurf regelt die Gastpflicht für Personenschäden und Sachschäden. Gemäß dem Antrag der Interessenten ist in dem Entwurf unterschieden zwischen Bahnen mit eigenem Bahnkörper und Bahnen in Straßen ohne besonderen Bahnkörper. Für letztere gelten ohne besonderen Bahnkörper. Für letztere gelten in allgemeinen die Bestimmungen des Reichsgastpflichtgesetzes unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse während für die Straßenbahnen die Gastpflichtbestimmungen dem Automobilgesetz nachgebildet sind. Für die Straßenbahnen empfiehlt es sich, die hinsichtlich ihrer Bestimmungen des Reichsgastpflichtgesetzes zu mildern, da die Bahnen eigentlich noch schlechter gestellt sind als Automobile. Die Zug-

wobei für die Kaspianmilitären die Ohren abgerissen wurde. Die Scherkerleiche wurde mittels Auto ins Krankenhaus gebracht, wo sie, ohne wieder das Bewußtsein zu erlangen, den Verletzungen erlag.

Verurteilung. S. Ulm, 8. Juli. Als am letzten Freitag die Vollstreckung, die den Orientexpedition von Augsburg hierher fuhr, in den Maschinenräumen abgehandelt wurde, bemerkte man den rechten Arm eines Mannes im Brennraum. Der Arm soll einem unbekanntem Mann angehören, der auf der Strecke überfahren worden ist.

Verurteilung. S. Ulm, 8. Juli. Der vom Schwurgericht wegen Ermordung seiner Ehefrau zum Tode verurteilte Gemischter Wappert ist heute früh hingerichtet worden.

Verurteilung. S. Ulm, 8. Juli. Ein schweres Fliegerunglück ereignete sich heute abend. Am Schluß des Volkfestes produzierte sich der Flieger Lechner aus Würzburg. Er fiel mit einem Franzosen auf dem Volkfestplatz auf, umkreiste diesen und lag dann am Ertrickplatz, dem sogenannten Rangelplatz. Der überführte lag beim Landen der Apparate und fiel an Boden. Der Flieger und der Passagier wurden auf dem Transport nach dem Tullinspital. Lechner war zum erstenmal in der Luftschiffahrt aufgetreten.

Verurteilung. S. Ulm, 8. Juli. Der Eisenwarenhandwerker Krülle, der wegen schlechten Geschäftsganges im Laufe der Jahre über drei hundert Beschlagnahmen beging und außer anderen Großbanken den Schaaffhausen'schen Bankverein um 65 000 M. schädigte, wurde wegen gewinnföhrlicher Urkundenfälschung in Verbindung mit Betrug unter Annahme mildernder Umstände von der hiesigen Strafkammer zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Verurteilung. S. Ulm, 8. Juli. Das Schwurgericht verurteilte nach siebenjähriger Verhandlung den Landwirt August Fiedler aus Kleinfeld, der am 23. Dezember 1912 den 76 Jahre alten Bankassistenten Gottlieb Koppe in Leinhardt erdrosselt und herab in die Höhe geworfen, bald in die Erde erschossen wurde, wieder aufzurichten. So lagen die beiden Offiziere bis schließlich genötigt, auf dem Flugplatz bei Schwörzen niederzugehen, wo die Leiche unbeschädigt aufsteht.

Legte Nachrichten und Telegramme. w. Paris, 10. Juli. Der radikale Deputierte, der ehemalige Minister Bunch, kündigt an, daß er den von ihm eingebrachten Zusatzantrag auf Einstellung der 20 jährigen trotz des gestrigen Beschlusses im Senatsauschuss anstreift, erhalte und heute in der Kammer begründen werde. Er erklärte einem Berichterstatter, daß sein Zusatzantrag unter den Gruppen zahlreiche Anhänger finden werde. Der Beschluss des Senatsauschusses habe zwar auf die Kammer zweifellos großen Eindruck gemacht. Aber wenn die Regierung die Verdrängungsfälle, halte er seinen Antrag durchaus nicht für aussichtslos.

w. Paris, 10. Juli. In der Angelegenheit des Fremdenlegationsrats Hans Müller. Der bringt der 'Matin' eine offenbar auf Mitteilung des französischen Kriegsministeriums beruhende Darstellung, wonach ein am 23. Juli 1910 in Zürich geborener Hans Müller am 12. September 1910 vom Kriegsgericht in Ulfshaus wegen Desertion vor dem Feinde und Verleitung mehrerer Kameraden zur Desertion auf Grund der Artikel 235 und 241 des Militärstrafgesetzbuches zum Tode verurteilt worden sei. Dieser Hans Müller sei auch innerhalb der vorchriftsmäßigen vier Tage nach der Urteilsfällung erschossen worden. Von einer Verurteilung durch den Präsidenten der Republik könne schon deshalb keine Rede gewesen sein, weil im Kriege und im Falle einer Fahnenflucht vor dem Feinde die Entschuldigbarkeit des Kriegsverbrechens unverzüglich unbestreitbar sei.

London, 9. Juli. (Oberhaus.) Lord Lansdowne kündigt an, daß er am 12. Juli bei der zweiten Lesung der Gomerule-Bill den Antrag stellen werde, daß das Oberhaus ablehnen möge, mit der Erörterung der Bill fortzufahren, bis die Wählerrecht Gelegenheit gehabt hätte, ihr Urteil über sie abzugeben.

Das unangenehme Wetter. München, 10. Juli. In den bayerischen Bergen ist ein großer Wettersturz eingetreten. An den Höhen von 1000 Meter liegt Neuschnee. Es herrscht eine ungewöhnliche Kälte. Durch den Schneeeindruck hat die Walder gestolpert.

Arbeiterbewegung. Coburg, 9. Juli. Ueber tausend Arbeiter der Baumwollspinnereien Jakob Reuber, Gesellschaft Großmann, Vereinsmannschaft Bauhaus-Mühlens, sowie der Maschinenbauwerkstätten, haben sich heute in die Arbeit ein. Die Baumwollspinnereien, welche 800 Arbeiter beschäftigt, wurde wegen des Streites geschlossen.

Die Gastpflicht der Eisenbahnen. Berlin, 10. Juli. (Von unv. Berl. Bureau.) Der Entwurf über die Gastpflicht der Eisenbahnen ist abgeschlossen worden. Er wird als eine der ersten Vorlagen der Bundesrat im Herbst beschickung und im Winter dem Reichstag vorgelegt werden. Der Entwurf regelt die Gastpflicht für Personenschäden und Sachschäden. Gemäß dem Antrag der Interessenten ist in dem Entwurf unterschieden zwischen Bahnen mit eigenem Bahnkörper und Bahnen in Straßen ohne besonderen Bahnkörper. Für letztere gelten ohne besonderen Bahnkörper. Für letztere gelten in allgemeinen die Bestimmungen des Reichsgastpflichtgesetzes unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse während für die Straßenbahnen die Gastpflichtbestimmungen dem Automobilgesetz nachgebildet sind. Für die Straßenbahnen empfiehlt es sich, die hinsichtlich ihrer Bestimmungen des Reichsgastpflichtgesetzes zu mildern, da die Bahnen eigentlich noch schlechter gestellt sind als Automobile. Die Zug-

unternehmer haben sich damit einverstanden erklärt, aber den Wunsch ausgesprochen, auch ihnen Erleichterungen zu schaffen, namentlich in Großstädten die Bestimmungen über die Forderung von Eisenbahntransporten zu mildern.

Ein mysteriöser Leichenfund. w. Paris, 10. Juli. In der vergangenen Nacht wurde auf dem Gleise der Landbahn in der Nähe des Champ de Mars-Vahnhofes die furchtbar verstümmelte Leiche eines elegant gekleideten jungen Mannes aufgefunden. In seinen Kleidern wurde eine Hamburger Bahnsteigkarte, mehrere Adressen in deutscher und englischer Sprache, unter ihnen die des französischen Kriegsministeriums, sowie ein silbernes Reiseheft aufgefunden. Die Identität des Toten konnte bisher nicht festgestellt werden.

Der mazedonische Krieg. Ein neuer Balkanbund unter russischer Führung? w. Paris, 10. Juli. Wie der Petersburger Korrespondent des 'Figaro' von berufener Seite erfahren haben will, habe König Ferdinand durch den bulgarischen Gesandten mitgeteilt, daß er den für den Kampf an der serbisch-bulgarischen Grenze verantwortlichen General Savom abgesetzt und den vormaligen Befehlshaber, den Bruder mörderischen Krieg mit Griechenland und Serbien nicht anzunehmen, weshalb er auch seinen Führer den Befehl erteilt habe, sich auf der ganzen Linie zurückzuziehen. Die russische Diplomatie habe infolgedessen sofort eine energische Aktion in Bulgare, Armen und Belgrad unternommen, um einen neuen Balkanbund mit Einschluß Rumaniens herzustellen. Rußland wirft auf Bulgarien ein, damit dieses alle von Rumänien verlangten Gebietskonzessionen annehme und den Serben und Griechen in Mazedonien eine gemeinsame Grenze bewilligt.

Bedeutende Erfolge der Bulgaren! w. Sofia, 10. Juli. (Agence Bulgare.) Die bulgarischen Truppen errichten heute auf der ganzen Kampflinie bedeutende Erfolge. Sämtliche Angriffe der Serben auf das Fort Tepe Palariha wurden unter enormen Verlusten für die Serben zurückgeschlagen. Die Bulgaren machten einen Gegenangriff und schlugen die Serben in die Flucht. Die bulgarischen Truppen verfolgten den Feind, der sich gegen Cypri-Palamba zurückzieht. Ein erbitterter Kampf ist bei Kotscha im Gange. Auch hier wurden die Serben mit beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen. Die bulgarische Division ergreift die Offensive. Die Angriffe des linken griechischen Flügels nördlich von Dorian wurden ebenfalls mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Am rechten Stranumfer operierten die griechischen Truppen schwach. Heftiger Kampf um Kostendil. Berlin, 10. Juli. (Von unv. Berl. Bureau.) Aus Belgrad wird berichtet: Vor Kostendil wird heftig gekämpft. Die Serben wurden mehrermale zurückgeworfen, erneuten aber immer wieder den Ansturm. In Belgrad erwartet man den baldigen Fall der Stadt. Gerüchte, daß Kostendil schon vormittags genommen sei, bestätigen sich nicht. Bis 6 Uhr abends war die Stadt noch im Besitze der Bulgaren. Optimismus in Sofia. Berlin, 10. Juli. (Von unv. Berl. Bureau.) Aus Sofia meldet die 'Post', Jg.: Die bulgarischen Truppen errichten heute auf der ganzen Kampflinie bedeutende Erfolge. Sämtliche Angriffe der Serben auf das Fort Tepe Palariha wurden unter enormen Verlusten für die Serben zurückgeschlagen. Die Bulgaren machten einen Gegenangriff und schlugen die Serben in die Flucht. Die bulgarischen Truppen verfolgten den Feind, der sich gegen Cypri-Palamba zurückzieht. Ein erbitterter Kampf ist bei Kotscha im Gange. Auch hier wurden die Serben mit beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen. Die bulgarische Division ergreift die Offensive. Die Angriffe des linken griechischen Flügels nördlich von Dorian wurden ebenfalls mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Am rechten Stranumfer operierten die griechischen Truppen schwach. Heftiger Kampf um Kostendil. Berlin, 10. Juli. (Von unv. Berl. Bureau.) Aus Belgrad wird berichtet: Vor Kostendil wird heftig gekämpft. Die Serben wurden mehrermale zurückgeworfen, erneuten aber immer wieder den Ansturm. In Belgrad erwartet man den baldigen Fall der Stadt. Gerüchte, daß Kostendil schon vormittags genommen sei, bestätigen sich nicht. Bis 6 Uhr abends war die Stadt noch im Besitze der Bulgaren. Optimismus in Sofia. Berlin, 10. Juli. (Von unv. Berl. Bureau.) Aus Sofia meldet die 'Post', Jg.: Die bulgarischen Truppen errichten heute auf der ganzen Kampflinie bedeutende Erfolge. Sämtliche Angriffe der Serben auf das Fort Tepe Palariha wurden unter enormen Verlusten für die Serben zurückgeschlagen. Die Bulgaren machten einen Gegenangriff und schlugen die Serben in die Flucht. Die bulgarischen Truppen verfolgten den Feind, der sich gegen Cypri-Palamba zurückzieht. Ein erbitterter Kampf ist bei Kotscha im Gange. Auch hier wurden die Serben mit beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen. Die bulgarische Division ergreift die Offensive. Die Angriffe des linken griechischen Flügels nördlich von Dorian wurden ebenfalls mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Am rechten Stranumfer operierten die griechischen Truppen schwach. Heftiger Kampf um Kostendil. Berlin, 10. Juli. (Von unv. Berl. Bureau.) Aus Belgrad wird berichtet: Vor Kostendil wird heftig gekämpft. Die Serben wurden mehrermale zurückgeworfen, erneuten aber immer wieder den Ansturm. In Belgrad erwartet man den baldigen Fall der Stadt. Gerüchte, daß Kostendil schon vormittags genommen sei, bestätigen sich nicht. Bis 6 Uhr abends war die Stadt noch im Besitze der Bulgaren. Optimismus in Sofia.

Rr. 2518 IV. In der letzten Zeit sind mehrfach Anhaber von offenen Verkaufsstellen wegen Uebersetzung der Vorschriften über die Sonntagruhe zur Anzeige gekommen. Wie machen deshalb darauf aufmerksam, daß die offenen Verkaufsstellen nach dem Erstaten vom 11. Juli 1913, das jetzt auch für sämtliche Sonntage von Mannheim gilt, an den Sonn- und Feiertagen vom ersten Pfingsttage bis 30. September geschlossen bleiben müssen. Diese Behimmung gilt insbesondere auch für die sogenannten Gemischtwarenhandlungen.

Ankündigungen sind nach den früher bekannt gemachten Vorschriften nur anlässlich für die Bäder, Sandströme, Auerbäder, Cuvilliers, Rann- und Sandelgärten, Milchbänder, Weget u. Wurthe, Dändler mit Biergarten und anderen Tabakfabrikanten, den Verkauf von Seiningen, Wild, Geflügel und Fischen sowie getrockneten Meeresfrüchten.

Mannheim, den 12. Juni 1913.
Großh. Bezirksamt Abt. IV.
G. S. Hoff.

Rr. 2518 I. Vorstehendes bezieht sich hierdurch auf öffentlichen Kenntnis.
Mannheim, den 30. Juni 1913.
Bürgermeisteramt:
Dr. Winter.

Arbeitsvergebung.

Für den Ausbau der Dichterwegschule mit freistehendem Turnhallenbau im Stadtteil Findenhof sollen die Schweißarbeiten im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.
Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens Montag, den 14. Juli ds. Jh., vormittags 11 Uhr

an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes (Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer Nr. 125) einzureichen, wofür auch die Eröffnung derselben in Gegenwart eines erschienenen Bistex oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare sind im Bauwesen Dichterwegschule, Meerfeldstraße 89/92 kostenlos erhältlich, bezahlbar wird auch nähere Auskunft erteilt.
Mannheim, den 2. Juli 1913.
Städt. Hochbauamt.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Versicherungsbestand im Dezember 1912:
Eine Milliarde 125 Millionen Mark.

Bisher gewährte Dividenden:
295 Millionen Mark.

Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.
Unverfallbarkeit, Unantastbarkeit, Weltpolice.
Sonderkassensystem, Kostenfrei durch den Vertreter der Bank.
L. Flehler, D 7, 25. Tel. 3524.

MONATSBINDE-MANON

Mit Gummischneeflocken als Wasserfänger
UNÜBERTROFFEN UNERREICHT
BEQUEMES ANGENEMES TRAGEND
M. HOFFMANN MANNHEIM
SCHUTZ DER WASCHE VOR ERWÄRMUNG
BILLIG IM GEBRAUCH

Unser diesjähriger
Saison-Ausverkauf

beginnt am

Samstag
12
Juli.

Wir wollen mit allen Sommer-Waren vollständig räumen und werden durch unsere Preisreduktion // // // alle Erwartungen übertreffen // // //



Hirsch

Schuh-Haus
I. Ranges
D 2, 9
Planken.

Drucksachen aller Art liefert billigst
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Süddeutsche Bank

Abteilung der Pfälzischen Bank.
D 4, 9/10. Mannheim. D 4, 9/10.
Telephon Nr. 250, 541 und 1944.
Kapital u. Reserve Mk. 60,000,000.—
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.
Provisionfreie Scheck-Rechnungen und Annahme verzinslicher Bar-Depositen.
Annahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenen und zur Verwaltung in offenem Zustande.
Vermietung von Tresorschränken unter Selbstverschluss der Mieter in feuerfesten Gewölben.
An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie Ausführung von Börsensaufträgen an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
Besondere Abteilung für den An- und Verkauf von Werten ohne Börsennotiz.
Diskontierung und Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland zu billigen Sätzen.
Ausstellung von Schecks und Accreditiven auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
Einzug von Coupons, Dividendenscheinen und verlostten Effekten.
Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverlust und Controlle der Verlosungen.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass wir unsere, seither von der Firma Walther & von Reckow verwaltete Hauptagentur Mannheim nunmehr dem Herrn.

Paul Thilo, Kaufmann, S 6, 23
Telephon 31
übertragen haben und bitten unsere werthe Kundschaft, sich in allen, ihre Versicherungen betreffenden Fragen an genannten Herrn wenden zu wollen.
Karlsruhe, den 1. Juli 1913.

Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft „Colonia“
Generalagentur Karlsruhe.

Höflichst bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zum Abschluss von Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungs-, Mietverlust- und Betriebsverlust-Versicherungen und sichere, prompte und kulanteste Bedienung zu.
Paul Thilo, S 6, 23. Tel. 31.

Wendel-Treppen

Treppen jeder Art
solid und billig.
Prospekte gratis.
Ph. J. Schmitt
U 1, 16.

Knothäuser-Technikum
Frankenhausen
Direktor: Prof. Dr. C. Sappert.
1912

Kopfschuppen

neigt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Kopfes empfohlen: Wöchentlich 2 malig gründl. Waschen mit Zuckers Seife. **Kräuter-Shampooon** (Wasser 20 Pf.), möglichst lauwarmes frisches Wasser mit Zuckers Crig-Kräuter- u. Haarseife (N. 1.28), außerdem regelmäßig Rastieren des Kopfes mit Zuckers Seife. **Kräuter- u. Haarseife** (Tafel 20 Pf.), erprobte Wirkung, von Taubentherapie. **Seife bei Ludwig & Schmitt**, O 4, 3, u. Filiale Friedriehsplatz 10, Friedr. Seder, G 2, 2, E. v. G. Schmidt, N 4, 13/14, in der Beifang-Worthe, J. C. Kendorf, Sträß-Drog. Geier, Markt, Contorplatz 2. [35579]

Eilt!

Ziehung sich. 12. Juli
Wohlfahrts-Lotterie.
2022 Gew. i. Gesamtw. v.
12000 Mark
Hauptgewinn
3000 Mark
Offenburger
Jubiläumslotterie
Ziehung am 23. Juli
Gesamtwert d. Gewinne

30000 Mark
Hauptgewinn
6000 Mark
Wohlfahrts-Lot. 2022 Gew. i. Gesamtw. v. 12000 Mark. Hauptgewinn 3000 Mark. Offenburger Jubiläumslotterie. Ziehung am 23. Juli. Gesamtwert d. Gewinne 30000 Mark. Hauptgewinn 6000 Mark.
J. Stürmer
Lotterien-Unternehmen.
Sträßburg 1, Langstr. 107.
In Mannheim: Herbergers Lotteriegeschäfte, D 3, 17 und O 6, 5. Lotteriebüro Schmitt, R 4, 10 und F 2, 1 sowie sonstige Lok.-Verkaufsstellen.
In Heidelberg: J. F. Lang Sohn. 31800

Die Röcknitze.

Roman von Ludwig Rohmann.

12) (Fortsetzung.)
Konrad hatte eben seinen Rundgang beendet und befahl, daß sein Pferd vorgeführt werde, als Christian, der alte Diener, eifertig aus dem Schlosse kam: Das gnädige Fräulein lasse Herrn von Dautenstein auf einen Augenblick zu sich bitten.
Da war mit einemmal all seine Ruhe und Sicherheit verloren. Eigentlich dachte er gar nicht daran, was das Fräulein dem von ihm wollen und wünschen konnte; das war gleichgültig und es lag nichts daran. Aber daß er sie nun sehen und mit ihr sprechen sollte, das quälte ihn. Er hatte eine unbekannte Angst vor der Möglichkeit, daß sie wieder wie gestern laß und unfassbar sein könne; und Angst vor sich selbst, weil er fürchtete, daß das ihm noch tun würde und weil er nicht recht wußte, wie er dann sich verhalten und geben würde. Wieder einmal, warum ließ man ihn denn nun nicht das höchste Geld, das er brauchte, um mit dem Heuen in seiner Hand fertig zu werden? Etwas in ihm war wunde; das hätte sich auf und juste schon unter der bloßen Möglichkeit der ungenade oder gar harten Berührung.
Aber wenn sie nun freundlich war? Anders als gestern und reichlich bemüht, für die gemeinsame Arbeit eine erträgliche Grundlage zu schaffen? Eine Blattnelle dachte nunmehr von seinem Herzen zum Galle hinauf, und seine Pulse hämmerten schreckenslos, als wollten sie über Gefäße strengen. Dann ward eigentlich noch schlimmer — dann war er hilflos und auf Gnade und Ungnade in ihrer Hand und gut würde es dann nie mit ihm und mit ihr. Denn das fühlte er in diesem Augenblick, in dem er belläugig in die Zukunft sah, daß Sibille Abends sich nie in freudvoller Stimmung zu ihm finden würde. In jedem andern vielleicht, aber nur nicht zu ihm. Ihn gab sie sich nur, wenn sie nachgegebenen wurde — für einen Knopf oder war die lässige Höflichkeit des freundlichen Zueinandersehens die denkbar schlechteste Voraussetzung.
Christian hustete hinter und wagte dann die Frage: „Was er dem gnädigen Fräulein melden dürfe?“
Konrad sah sich zusammen: Er werde kommen, natürlich, zu dem Fräulein.

Dann standen sie oben im Arbeitszimmer des verstorbenen Herrn gegenüber. Sibille war ruhig und kühl; aber mit einem liebenswürdigen Zug in dem ersten, jungen Gesicht, der nicht gerade auf Stimmungseinstimmung schließen ließ. Konrad sah es und seine Sicherheit bekam einen lächlichen Stoß; da war also das Malheur, sie suchte Frieden mit ihm! Dabei empfand er nun mit vollem Bewußtsein den Zauber ihrer Schönheit, und ihre Nähe ließ sein Herz in Unruhe höher schlagen. Wie schön sie war — wie schön! Wie kraftvoll die schlanken, ein klein wenig zur Fülle neigende Gestalt; und wie frei und stolz sie den schönen Stoff mit der widerstandsfähigen Haarhaut trug! Und nun gar die Augen, diese tiefen, grauen Augen, die etwas Zwingendes hatten und hinter denen doch der Lebenshunger lauerte! Das alles sah er, das alles wirkte bewirrend auf ihn ein und er hörte dabei kaum, was sie sagte.
Sie trug ihm eine Bitte vor: die Wirtschaft wolle sie lernen lernen; den Umfang des Gutes und das ganze Maß der Arbeit, das in seiner Verwaltung und Verwaltung stehe. Das sei schon darum nötig, weil sie ihren Leuten nicht fremd gegenüberstehen und wissen wolle, wie viel sie der Arbeit eines jeden einzelnen zu danken habe. Sie schloß einen Augenblick, als erwartete sie eine Antwort auf das keine Kompliment und eine Anerkennung ihres guten Willens; aber da er schweigend, mußte sie wohl wieder das Wort nehmen. Ob er die Freundlichkeit haben wolle, sie zu führen, ihr alles Nötige zu erklären und ihr zum rechten Verständnis zu helfen? Er werde freilich viel Geduld mit ihr haben müssen, denn von landwirtschaftlichen Dingen verstand sie nun doch einmal noch gar nichts. Nur den redlichen Willen habe sie, sich einzuarbeiten, und sie werde ihm dankbar sein, wenn er dabei ihr helfe.
Natürlich wollte er das; aber er sah dabei so unsicher und beinahe hilflos aus, daß sie ihn verwundert ansah. Und dann sprang sofort wieder das alte Mißtrauen in ihr auf. Soho — hatte sie ihn etwa doch erwischt? Sie war ihm doch entgegen gekommen und sie mußte erwarten, daß er freimütig und herzlich ihren guten Willen anerkannte. Und nun sah er genau so aus, als wolle es ihm nicht, daß sie überhaupt sich um die Wirtschaft kümmern wolle. Hatte er denn wirklich erwartet, daß sie von allen Geschäften sich fernhalten und geborsam ihn schallen lassen werde nach seinem Belieben? Nun, dann umso schlimmer für ihn — dann sollte er ihren Willen spüren und er sollte es lernen, sich zu beugen. Und ohne eigentliche

Absicht wurde ihr Ton kalt und bestimmt, und sie befahl, wo sie nur hatte freundlich bitten wollen. Erst solle er sie den Hof und die Wirtschaftsgelände sehen lassen. Inzwischen solle er Pferde für sie selbst und ihre Freundin, die Baroness von Trent fatten lassen. Für sie selbst kein so sanftes Tier, denn sie liebe die raffigen Temperamente und sie fühlte sich wohl dabei, wenn sie etwas zu bändigen habe, was der Mühe wertlohne. Das klang anzüglich und ihre grauen Augen blühten ihn beinahe feindlich an. Für die Baroness freilich müsse er ein frommes Pantenpferd aussuchen. Ob das zu haben sei?
Er nickte. Zur Not, ja, obgleich der Stall in dieser Hinsicht noch ausgebessert werden könne. Mit dem Sattelzeug sei freilich nicht viel Staat zu machen — dafür habe in all den Jahren natürlich niemand Interesse gehabt. Er wolle da erst einmal nachsehen und am besten sei es wohl doch, wenn die Damen fahren würden.
Sibille wehrte entschieden ab. Sie wollten reiten und das Sattelzeug werde schon zur Not zu beschaffen sei, das solle er dann in Glogau beim Sattler auffertigen lassen, denn sie habe die Absicht, sich recht fleißig im Gutsbezirke umzusehen.
So fand denn die Besichtigung statt, und Konrad wurde dabei wieder ruhig und sicher. Dagegen wurde Sibilles Laune schlechter, je mehr sie sich eingestehen mußte, daß wenigstens dem Konrad nach alles vorzüglich in Ordnung war. Es verlegte sie, daß die Hofleute und das Gefinde sie nur neugierig und sehr ansahen, während er für sie alle der Herr war, der seine Anordnungen ruhig und klar traf und bedingungslos Gehorsam forderte. Das hätte sie freuen sollen, und es verlegte sie fast. Ein Gefühl ohnmächtiger Hilflosigkeit überkam sie, je mehr sie hörte und sah. Es schien ihr beinahe unmöglich, in alle diese vielgestaltigen und fremdartigen Dinge einzudringen, und dagegen wappnete sie sich schließlich mit Trost: Es möchte einfach gehen! Was andere gelernt hatten, das würde sie eben auch lernen, und schließlich hatte sie doch auch immer fertig gebracht, was sie ernstlich gewollt hatte. Und das schmeerte sie sich zu: die Zeit sollte kommen — bald kommen, in der sie ihren souveränen Herrn Verwalter kritisch kontrollieren und selbst ein entscheidendes Wort mitreden konnte!
Nach der Besichtigung der Gutswirtschaft ritten sie über die Felder, die zum großen Teil abgeerntet waren, nach den häßlichen Borwischen Wärdenschen und Schmitz hinaus. Ein wenig vernünftiger Ritt, der Sibilles Laune

nicht gerade hob. Sollte hatte wiederholt versucht, eine leichte Unterhaltung in Gang zu bringen, aber weder Konrad noch Sibille waren darauf eingegangen, und so ritt man schließlich schweigend neben einander hin. Sibille hing ihren unruhigen Gedanken nach und in Konrad regte sich ein zorniger Trotz; den Stolz des jungen, schönen Weibes zu brechen und zu erproben, ob hinter der lässig abweisenden Augenlinie nicht doch ein ganzes Herz zu finden sei.
Am Abend schickte er fasslich Wirtschaftsbücher, Rechnungen und Billets zugleich mit den Kassennachweisen ins Schloß hinüber: Herr von Dautenstein lasse bitten, das gnädige Fräulein möge die Rechnungen und Bücher prüfen und bestätigen, daß alles in Ordnung sei. Für Auskünfte und Erklärungen halte er sich geborhant zur Verfügung.
Sibille sah die Bücher und Mappen mit lebhaftem Unbehagen und dazu mit gebietendem Groß. Was sollte sie denn nun mit diesen Sachen? Sie verstand doch gar nichts davon, und das mußte er doch auch wissen. Wollte er sie nun ärgern und möglichst nachdrücklich darauf hinweisen, daß sie von Geschäften doch nichts verstande und darum gut tue, sich nicht darum zu kümmern? Das Blut kochte in ihr Gesicht und sie biß die Lippen aufeinander. Nun gerade! Nun wollte sie wenigstens versuchen, nachzuprüfen und sich in all das Fremde einzuarbeiten. Und dabei regte sich eine ganze heisse Freude in ihr: Wenn vielleicht doch nicht alles in Ordnung wäre — wenn man doch etwas fände, was den stolzen Herrn zwingen konnte, sich zu entschuldigen oder gar um Vergebung zu bitten?
Am nächsten Morgen zog sie gleich nach dem Frühstück in die Arbeitsstube ihres Vaters zurück, um es mit der Arbeit zu verbinden. Sollte trieb sich indessen draußen herum und erst gegen Mittag wagte sie's, die Freundin zu stören.
(Fortsetzung folgt.)

Wegen Geschäftsverlegung infolge Abbruch des Hauses
grosser Räumungs-Verkauf
in
Haus- u. Küchengeräte
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
D 1, 13. Josef Blum Nachf. D 1, 13.

Heute morgen verschied nach längerer Krankheit unerwartet der Mitbegründer und Geschäftsführer unserer Firma, Herr

Dr. C. Grünzweig

K. b. Kommerzienrat, Ritter hoher Orden.

Sein Hinscheiden bedeutet für uns einen schwer zu ersetzenden Verlust. Seinen bahnbrechenden Erfindungen, deren Ausbau er sein Lebenswerk mit unermüdlichem Fleiße und mit nie erlahmender Schaffensfreudigkeit widmete, ist in erster Linie die Entwicklung unseres Unternehmens zu verdanken. Die Vornehmheit und Lauterkeit seines Charakters, sein schlichtes Wesen gewannen ihm die Sympathien aller. Sein Andenken wird von uns stets in hohen Ehren gehalten werden.

Ludwigshafen a. Rhein, den 9. Juli 1913.

Grünzweig & Hartmann

G. m. b. H.

Todes-Anzeige.

Heute ist nach längerem Leiden

Herr Kommerzienrat

Dr. Carl Grünzweig

verschieden.

Er war der Mitbegründer unseres Werkes.

Sein Geist und seine Arbeit haben das Werk zu der prosperierenden Entwicklung geführt, in der er es jetzt verlassen muss.

Auf der Höhe seines Schaffens und seiner Erfolge hat ihn der unerbittliche Tod abberufen.

Wir werden dem seltenen Manne ein treues Andenken bewahren.

Ludwigshafen a. Rhein, den 9. Juli 1913.

31740

Der Aufsichtsrat

der Firma Grünzweig & Hartmann G. m. b. H.

Durch das heute erfolgte Ableben des Geschäftsführers unserer Firma

Herrn Dr. C. Grünzweig

K. b. Kommerzienrat

sind auch wir in die tiefste Trauer versetzt worden.

Ein gütiger Chef, mit warmem Herzen für das Wohl seiner Beamten, ein uns stets leuchtendes Vorbild treuester Pflichterfüllung und nie versiegender Arbeitsfreudigkeit, so wird das Andenken an den edlen Verstorbenen in unseren Herzen in unauslöschlicher Dankbarkeit und Verehrung weiterleben.

Ludwigshafen a. Rh., den 9. Juli 1913.

31739

Die Beamten

der Firma Grünzweig & Hartmann G. m. b. H.

F. E. Hofmann

General-Vertretung der

Brauerei Silbernagel

31754 **Bellheim (Pfalz).**

Wirte, Hausbesitzer, Cantiniers erhalten ausführliche
Telephon 448. **Offerten.** Telephon 448.

Heute Nacht 1/2 1 Uhr starb unerwartet unser lieber Vater

Jakob Steffen.

Heidelberg (Kronprinzenstr. 17), 9. Juli 1913.

Marie Steffen. Hans Steffen.

Die Beerdigung findet Freitag, 11. Juli, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofskapelle Mannheim ab, statt. 31740

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere einzige innigstgeliebte Tochter und Schwester

Rosa Maria Fahsold

im blühenden Alter von 19 Jahren nach langem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen. 31751

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Eltern und Brüder:

Fam. Bartholomäus Fahsold, U 4, 5.

Die Beerdigung findet Freitag mittag 8 Uhr statt.

Militärverein-Mannheim, G. V.

Todesanzeige 33420

Unser Mitglied Herr

Wth. Wöllner, Schmiedmeister

ist am 9. Juli nach kurzem Leiden entschlafen.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 11. Juli nachmittags 1/2 6 Uhr.

Der Verein wird seinem dahingegangenen Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Unjeh-Branntwein

per Liter 60, 80 Pfg. M. 1.

Alten Nordhäuser Kornbranntwein

per Liter M. 1 u. 1.20 empfiehlt

J. Hess, Q 2, 13.

Grüne Rabattmarken. 31756

Erste Schwetzingener

Apfelweinkelterei

empfiehlt selbstgekelterten prima glanzhellen 35079

Apfelwein

in Gebinden von 30 Liter an anwärts franco mit eigener Fuhr vor Haus.

Jakob Deimann, Schwetzingen

Mannheimerstr. 29/30.

Telephon Nr. 63.

Wechsel-Formulare

in jeder beliebigen Stückzahl haben wir bei Fr. & Co. das beste Musterdruckwerk G. m. b. H.

Detektiv-

Institut und 31645

Privatauskunftei „Argus“

Mannheim, G. G. G. (Planken), Tel. 3303.

A. Haier & Co., G. m. b. H.

Wir empfehlen als Unterhaltung für Kinder unsere Bilderbücher:

Vakanz M. 1.80

Zeppelin kommt M. 1.20

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Vermischtes

Schwäbischer Verein.
Gesellschaft der Schwäbischen Pensionäre von 1899. Vereinslokal: Paris 10 k. Repet. Bonn O. H. 2700, Bonn. 31745

Familien-Bestell.
Am Ufer des Rheinfloßes, Schwäbisch Gmünd, werden hier u. während der Ferien aufgenommen. Gute Küche, billige Zimmer. Gelegenheit zur Erfrischung der französischen Sprache. Preis: 10 Mark. In der Nähe von Gmünd. Näheres auch durch die Exp. h. Bl. zu erfahren. 31745

Bereinslotto.
100 Personen losend, um bezugsfähig, per Los 10 Pf. später zu vern. 31741

Kostume
wird u. erstl. Schneiderin mit Garantie angefertigt. Damen (aus Stoff beige). 20. und 1894 a. h. Exp.

Die Sprechstunden finden statt Montag und Donnerstag von 6 bis 8 Uhr im Zimmer 10 des alten Rathauses. **Städt. Rechtsanwaltsstelle für Unheimliche.** 1198

Das Schmeiß, das ist bei Anwendung von Obermeyer's Original Herbo-Coffee genau

Haarausfall

früher Erfolg hatte und gleiche nur empfohlen dann. Es heißt: P. D. U. 100, 100 Pfg. 30 %, verhärtet. Präparat M. 1. In haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien. 2014

Amtl. Impressionen

haben zu haben in der 10. Dr. & Co. das beste Musterdruckwerk G. m. b. H.

Lehrling

Suchung v. Maschinen-Gelehrten nach dem letzten. 31741
Lehrling
mit guter Ausbildung. Selbstgelebter. Ober- u. unter. Nr. 10304 an die Expedition H. B. H.

H. Seyher & Cie.
Möbelfabrik
 Gegründet 1864 30008
Innenausbau und Möbel
 Fernsprecher 1016. F 7, 16a

Neues Theater im Rosengarten
 Gastspiel des Operetten-Ensembles des
 Residenztheaters in Dresden
 Direction: Carl Witt.
Donnerstag, den 10. Juli 1913
 Zum ersten Male:
Miß Dodelschad
 Coerette in 3 Akten von Fritz Grünbaum
 und Heinz Reichert.
 Musik von Rudolf Kellin.
 In Szene gesetzt von Carl Witt.
 Musikalische Leitung Friedrich Korolant.

Personen:

Sir Francis Roe Dumbars	Dana Werthmann
Patric Thomas Leopold Roe	Hermann Wieland
Dumbars, sein Sekretär	Ida Kattner
Clayton, seine Kassiere	Emma Galtig
Miss Garry	Marie Wildmeyer
Madri	Anna Stetzel
Raud	Charlotte Treuth
Sade Allyn Summeret	Willy Bund
Seantant John Jack MacDumbars,	
Reife d. E. Francis	Rosi Endras
O'Keenan	Karl Wasserstadt
Coerneh	Dans Rörbig
Douglass	Dans Röhler
Roe Clean	Paul Vogel
Capitain Sam Brown, Freund	
d. E. Francis	Heinrich Köhner
Kelladonna, dessen Gattin	Margarethe Hamm
Harry, dessen Adoptivsohn	Johanna Wehler
Harry Kerkens, Direktor	
einer Aktiengesellschaft	Alfred von Krell
John, Diener im Schloß	Dans Lunat
Ein Notar	Heppo Gula
Oberfeldner	Wilhelm Hausmann
Zommu, ein Bettler	Rosi Biermann

Diener, Köche, Boudier, Dienstmädchen.
 Der Handlung:
 1. Akt: Schloß Dumbarsdale in Schottland.
 2. Akt: Hotel in einem englischen Seebad.
 3. Akt: Schloßpark auf Dumbarsdale.
 Zeit: Gegenwart.

Kasseneröff. 7 1/2 Uhr Auf. 8 1/2 Uhr Ende 11 Uhr
 Nach dem 1. u. 2. Akt Pause
Neues Theater: Eintrittspreise

Neues Theater im Rosengarten
 Freitag, 11. Juli.
Hoheit tanzt Walzer.
 Anfang 8 1/2 Uhr.

Handschuhe
 in Leder und Stoff für Damen, und
 Herren in gewisser Auswahl
 bei **A. Fradl**
 O 4, 6 Strohmärkt. O 4, 6

! Damen!
 Kopfwaschen,
 Frisieren,
 Haar-Arbeit,
 Ondulieren,
 Manicure,
H. Urbach Nachf.
 D 3, 8 eine Treppe
 Planken
 — Telephon 3868. —
 Nur Damenbedienung!

M. W. M.
Inventur - Ausverkauf
Max Wallach, D 3. 6
 Wäsche-Ausstattung, Handstickerei.

Zuschneideschule Grünbaum,
 P 1, 7a, 2 Treppen.
 Gründliche Ausbildung im Zeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Kostümen aller Art, Kinderkleider, Hanskleider etc.
 Für tadellosten Schnitt u. eleganten Sitz garantiert.
 Honorar 1 Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 10 Mk.
 Beginn der Kurse am 1. und 15. jeden Monats.
Laura Grünbaum akad. gepr. Zuschneidelehrerin
 P 1, 7a.

Opolite
 Kurzes Gastspiel
 des Hamburger
 Opern-Opern-Theaters
 Täglich 8 1/2 Uhr
**Was kost
 die Welt!**
 Große Ausstattungs-Szene
 im Restaurant
D'Alsace
 allabendlich
 Künstler-Konzerte.

Freiwillige Feuerweh
 Mannheim.
 Sonntag, den
 13. Juli d. J.,
 vormittags 10
 Uhr, hat die ge-
 samte Mann-
 schaft der vier
 Kompanien
 pünktlich u. voll-
 ständig zu einer
Hauptübung
 mit Inspektion auszu-
 rücken. 2139
 Das Kommando:
 G. Röllner

Amerika
 mit
 erstrklassig.
Doppel-
scharn-
Dampfer
 bei mäßigen Preisen und
 vorzüglich. Verpflegung der
Holland Amerika Linie
 Rotterdam-New York
 via Soolague s. M.
 Dreischr.-Dampfer
 „Statendam“, 25000 Reg.
 Tonnen, 45000 Tonne Wasser-
 verdrängung im Bau.
 Abfahrten wöchentlich
 jeden Samstag c. Rotterdam
 Auskunft u. Kajütбилlette
 bei 75788
Gundlach & Baerenklau Vekt.
 General-Agenten Mannheim
 Bahnhofplatz 7.

Bei genügender Beteiligung haben Dienstags
 um 11 Uhr vormittags und Samstags um
 3 Uhr nachmittags - - - - -
**Führungen durch die Ausstellung
 des Deutschen Künstlerbundes
 in der Kunsthalle**
 statt.

Die Teilnahme an diesen Führungen ist für alle Besucher frei,
 die eine Eintrittskarte für die Ausstellung lösen, oder auf-
 grund ihrer Mitgliedschaft beim Kunstverein oder Freien
 Bund freien Eintritt in die Ausstellung haben.
 Anmeldungen durch Antwort-Postkarte mit Angabe des
 gewünschten Führungstages an das Sekretariat der Kunsthalle
 erbeten. 2075

Spezialitäten:
**Gepr. Ketten u.
 Selbstgreifor**
 f. Kohlen, Kies u. Lehm
**Kettenprüfungen
 und Reparaturen**
 in Ketten u. Selbstgreifern
 20489
**Mannheimer Ketten- und Maschinenfabrik
 Weidner & Kahr 6. m. b. H.,**
 Tel. 1199. Mannheim-Neckarau. Tel. 1199.

Grosse Kunstausstellung
 Stuttgart · Mai bis Okt. 1913

Wir übernehmen in
 unserer Abteilung PHOTOGRAPHIE
**Freilicht- und
 Innenaufnahmen**
 von Häusern, Fabriken, Ausstellungen, Maschinen usw.
 Wir garantieren für tadellose Arbeit bei
 mäßigen Preisen.
Mertens Tiefdruck
 G. m. b. H.
 D 6.3 * MANNHEIM * D 6.3
 Fernsprecher 7086 und 7065

Tafelwasser Sr. Maj. des Königs v. Württemberg.
**Teinacher
 Hirschquelle**
 Natürlich!
 Kohlensäurereich!
 Radioaktiv!
 Man befrage seinen Hausarzt
 Der jährliche Millionen-
 Versand bürgt für die Güte
 und Wohlbekömmlichkeit
 dieses Mineralwassers.
 Niederlage in Mannheim A. Hallweg, S 6, 17. Tel. 2911. 10220

Vom Büchertisch.
 Das Heidelberger Schloß. Bau- und kunstgeschicht-
 licher Führer von Adolf von Dehnbauer. Preis
 1.4. J. Görting. Verlagsgesellschaft, Heidelberg.
 Mit einem Plan und 26 Abbildungen. 4. Auflage.
 Der Band dürfte den vielen Fremden und Einheim-
 lichen ein willkommenes Führer durch das histo-
 rische Heidelberger Schloß sein. Der Führer unter-
 richtet zunächst in eingehender Weise über die Ge-
 schichte des Schloßes und den beiden Kämpfen um
 daselbe, besonders unter Tilly 1622, der Stadt und
 Schloß einnahm und die herzogliche Kriegsführung
 eines Relac, der durch seine Taten das Schloß und
 die Stadt in Brand steckte (1669). Der zweite
 Teil des Führers enthält eine ausführliche Be-
 schreibung der gesamten Bauarbeiten, und ist über-
 ausnehmend und höchstschön gezeichnet, so daß wir
 das Buch jedem empfehlen möchten, der Heidelberg
 und sein Schloß besuchen will.
 H. Ehrencon-Verlag: Wiege Königsberg große
 Zoge. Nordische Buchverlag von Georg Her-
 mann, Leipzig. Preis 2.4. Diese Monograph große
 Tausch ein ausgezeichnetes Führerbuch von aus-
 gezeichnetem künstlerischem Wert. Es ist ein außerordent-
 lich schön und dürfte von der Jugend verschlungen wer-
 den. Die Verlegerin erlaubt hier die Widmung eines
 Rückens und ihres Bruders und Schwestern deren
 Erbschaft mit Andenken zuweilen. Soll Interesse
 verleiht der Preis den Wert der beiden
 Bücher, wie sie mit ihrem Gedächtnisgebäude
 verlaufen und trotzdem köstlich amüsierten. Die
 Schülerbibliothek ein sehr empfehlenswertes Buch.

Elisabethschule
 Höhere Mädchenschule mit Vorstufe und mit
 Lehrerinnen-Seminar N 7, 8.
Aufnahme 1913/14 betr.
 Für das Schuljahr 1913/14 finden zwei Auf-
 nahmen statt: Die erste am 15. Juli von 10-1 Uhr,
 die zweite am 12. September. Die Schülerinnen, die
 in die Klasse VII (Aufstufungsklasse der Höheren Mäd-
 chenschule, Popins des französischen Unterrichts) ein-
 treten wollen, dürfen auch im Juli schon geprüft werden,
 aber die Eltern müssen sich ausdrücklich damit ab-
 verständigen erklären, daß das Ergebnis dieser Prü-
 fung über die Aufnahme der Kinder entscheidet
 (sodas im Falle des Nichtbestehens der Prüfung im
 Juli die Aufnahme zu der nach den Zeiten im September ab-
 haltenden regelmäßigen Aufnahmeprüfung ange-
 schlossen ist.)
 Wir wünschen, daß die Anmeldungen möglichst
 vorläufig schon im Juli geschehen, auch wenn die
 Prüfung erst im September gemacht werden soll, so-
 mit die Einteilung in die Klassen rechtzeitig erfolgt
 und über die Aufnahme der Kandidatinnen entschei-
 den werden kann.
 Bei der Anmeldung ist die behördliche Abgren-
 zung zwischen den beiden Höheren Mädchenschulen
 genau zu beachten. Bei und in der Elisabethschule
 D 7, 8 haben sich anzumelden: Die Schülerinnen für
 das Seminar, sämtliche Schülerinnen für die Höheren
 Mädchenklasse, die westlich der Breiten Straße, in den
 Quadraten 1-5 von L bis R, im Lindenhof, in
 Redaran, in der Rheinpfalz und in Rheinbessa
 wohnen, ferner alle die, die von außerhalb am Haupt-
 bahnhof ankommen.
 Bei der Anmeldung ist in allen Fällen der Ge-
 burtschein, der Impfschein und das letzte Schul-
 zeugnis vorzulegen.
 Für die Aufnahme gelten folgende Bestimmungen:
 1. Das Alter für den Eintritt in die untere Klasse
 der Vorstufe (Kandidaten) ist das zehnte Lebensjahr.
 2. Zum Eintritt in die Klasse VII sind ein Alter
 von 9 Jahren und folgende Vorkenntnisse not-
 wendig in deutscher und lateinischer Schrift; rich-
 tiges Niederschreiben leichter Sätze in beiden
 Schriftarten; die vier Grundrechnungsarten im
 Bereich 10000 mündlich und schriftlich; Diktieren
 mit 1- und 2silbigen Wörtern; das kleine und
 das große Einmaleins.
 Die erste Prüfung für Klasse VII findet am 15.
 Juli um 3 Uhr statt.
 Die Großherzogliche Direction:
 J. Fuhr 200
 Die 2080

Städt. Sparkasse Mannheim
 verzinst tagweise alle Einlagen zu
4%

Weinrestaurant zur Loreley, G 7, 31
 Nähe Apollotheater. — Nähe Lohseburg.
**Heute
 Donnerstag Musikal. Abendunterhaltung**
 (Künstler-Konzert).
 Prima offene und Flaschen-Weine. **Markant geb. Wein.**
 20804 **Grete Werner,**

**Schönwald im Herzen des
 Schwarzwaldes.**
 Kräftige Gehirnsaft. — 1000 m ü. d. M. — Eisen-
 bahnstation Teiberg der badischen Schwarzwaldbahn,
 1/2 Stunde oberhalb der berühmten Wasserfälle, 2080
Hotel u. Kurhaus Schönwald
 Familienhotel I. Ranges, massiver Bau, seit 4 Jahre neu
 renoviert u. auf das modernste eingerichtet, Elektr., Licht,
 Dampfheizung im ganz. Hotel. Die höchsten Waldungen
 sind in eigenem Besitz des Hotel. 30 Balkon, grosser
 Veranden, Parkanlage, Kinderspielplätze, Tennis, Prima Ver-
 pflüg. Preis v. H. 5.50 an. Autoverbindung zu allen Höhen.
 Prospekt, befrist. **L. Wirthle, Dir.**
Todtmoos südl. badischer
 Schwarzwald.
 Eisenb.-Stat. Wehr oder Tilsen dir. A. Verh.
Das Waldhotel 850 m ü. d. M.
 ist das vornehmste und modernste Familienhotel an
 Platze in erhöhter ruhiger Lage direkt am Walde und
 Hauptpromenadeweg gelegen. Abgeschlossene Ap-
 partements mit Säulern, Diskothek, Wandelhalle,
 Säul. Mahleiten an kleinen Tischen (je nach Witter-
 ung auf schattiger Gartenterrasse) serviert. III. Preis
 Prospekt durch das Waldhotel. 2080
L. Riehl.

**Herren - Hemden - Klinik
 „Express“**
 Sämtliche Sorten Herrenhemden weiß
 und farbig werden fachgemäß repariert,
 sowie Neuanfertigung bei selbst-
 gezeichneten Stoffen. Eigene grössere
 Näherel im Hause. 21518
César Mazière
 P 5, 4, neben Durlacher Hof.

**Kopfwaschen
 Ondulation
 Frisieren
 Haararbeiten**
 4 separate Cabinen
Chr. Richter
 D 4, 17 Tel. 4510

Empfehle für alle Festlichkeiten meine
 einzige Spezial- 21441
Verleih-Anstalt
 in Glas, Porzellan, Bestecke.
G. Malkenhäuser Nachf., S 6, 16.
 Feinste Referenzen. — — — — — Telephon 2282.

SAISON AUSVERKAUF

- In allen Abteilungen Auslagen grosser Warenposten.
- Die Preise sind zum Teil bis zur Hälfte herabgesetzt.
- Benutzen Sie diese seltene Einkaufsgelegenheit.



Extra-Preise für die Einmachzeit!

Abteilung: Haushaltwaren!
Verkauf nur III. Etage!

Einmachgläser	1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 4, 5, 6 Ltr.	5 6 7 9 10 15 20 25 30 40 50 60 Pfd.
Esweko - Gläser	komplett mit Deckel, Gummiring u. Bügel	1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2 Ltr. 28 33 38 42 48 58 Pfd.
Badenia - Gläser	nieder	1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2 Ltr. 45 55 65 75 Pfd. dieselben in hoch 48 Pfd.
Laschgläser	1/2 Ltr. 28, 3/4 Ltr. 38	
Honiggläser	mit Schraube	1/2 Pfd. 10, 1 Pfd. 14, 2 Pfd. 18
Dunstgläser	1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2 Liter	8 12 16 20 25 Pfd.
Ansetz-Fiaschen	2, 3, 4, 5, 6 Liter	20 30 40 50 60 Pfd.
Obstkrüge	mit Koeks 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2 Liter	15 18 20 25 33 Pfd.
Steintöpfe	per Wurf 48 Pfd.	1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10 Ltr. 12, 24, 36, 48, 72, 96 Pfd. 1.20, 1.44, 1.92, 2.40, 2.88, 3.84, 4.80

Zitronenpressen	9 Pfd.	Fliegengläser	16 Pfd.
Salz-Schüsseln	6 Stück im Satz	.....	95 Pfd.
Eisgläser	18 12 Pfd.	Butterdosen	33 25 Pfd.
Butterdosen	zur Kühlung im Wasser zu stellen	.....	58 Pfd.
Fruchtschalen	auf Fuß	.....	95 58 Pfd.
Tortenplatten	auf Fuß	.....	95 58 Pfd.
Messing-Kessel	20 22 24 26 28 30 cm	1.95 2.50 3.15 3.75 4.25 4.75	
Saftbeutel	85 Pfd.	Bohnenhobel	48 Pfd.
Bohenschneider	.....	5 6 7 Messer	1.45 1.60 1.75
Fruchtpressen	.....	.....	6.75
Kirschen-Entkerner	.....	.....	38 14 9 Pfd.
Elsmaschinen	1 2 3 4 Ltr.	4.75 6.45 7.50 9.75	

Auf alle **Eisschränke** und **Glaskannen** jetzt **15% Rabatt**

Auf alle **Reisekörbe** und **Gartenfiguren** jetzt **10% Rabatt**

Beachten Sie die Spezialfenster mit Artikeln dieses Angebots!

Grosser Linoleum-Verkauf!

Alle Preise ganz enorm billig!
Beachten Sie das Spezialfenster!

Inlaid-Linoleum

zum Auslegen ganzer Zimmer, Muster durchgehend, daher unzerstörbar....

1,8 mm stark, Motor jetzt	2,2 mm stark, Motor jetzt	3,3 mm stark, Motor jetzt
2.95	3.40	4.50

Inlaid-Teppiche

Muster durchgehend, daher unzerstörbar.... jetzt

Gr. 150x200	Gr. 200x300	Gr. 300x375	Gr. 300x300
9.25	18.00	19.75	17.50 22.00 19.75

Auf alle Reise- und Coupékoffer jetzt 15 Prozent Rabatt!

SWRONKER & Co

Mannheim

<p>Geldverkehr</p> <p>Wid. edelbankende Dame od. Herr würde ein. h. Kaufmann mit 50 Mark und der Rest helfen? Bank. Abtrag in Monatsraten. Off. u. Nr. 83411 a. h. Exp. h. Hl. Ende Wtl. 10-15000 auf 7. Depotbet. nach 5% auf. Eins u. bis 5% Abzinsprovision. Rab. Off. u. Nr. 19004 an die Exp.</p>	<p>Bureau</p> <p>B 2, 14</p> <p>4-5 große beste Zimmer als Bureau f. Rechtsanw. geign. s. v. zu erfr. part. 4292</p> <p>C 2, 19</p> <p>Oberstadt, ca. 70 qm Part. Baum. als Bureau oder Laden sofort od. später zu verm. können beliebig eingeteilt werden. 18295</p> <p>M 2, 4</p> <p>1. et. Jim. a. Büro zu verm. 18241</p> <p>M 3, 3</p> <p>2. et. Jim. als Bureau zu vermieten. Näheres 2. Etod. 41433</p> <p>M 2, 3, part.</p> <p>1-2 leere Zimmer als Bureau v. 1. Juli s. verm. Rab. M 1, 1, h. Etod. 3 bis 7 1796. 42087</p>	<p>Haushaus</p> <p>N 4, 21, 2-3 Jim. mit Waschküchen, sol. präk. zu verm. Rab. Anwaltsbureau. 1 Et. hof. 41919</p> <p>Büros</p> <p>mit Dampfheizung, elektr. Licht. Aufzug für sofort oder später zu verm. 42000</p> <p>Luisenring 10</p> <p>part. 6 schöne beste Zimmer als Bureau zu vermieten. Beschichtigung kann jederzeit erfolgen.</p> <p>Kl. Merzelstr. 4</p> <p>schönes Bureau, 4 Räume unvollständig, im Part. per sofort zu verm. 42001 Rab. Al. Metzgerstr. 4, 2. Et.</p>	<p>Latterfallstraße 12</p> <p>Bureau am Hauptbahnhof, 2-3 sehr schöne Zimmer part. mit Waschküch., Gas, Elektrif. Näheres Bureau im Hof. 41990</p> <p>Büro</p> <p>part. hell, luftig, in der Nähe der Gerichtsgebäude zu v. zu erfragen N 7, 16. 42000</p> <p>Bureau</p> <p>mit Logerr., sowie größ. Kellerküch. p. 1. Et. erst. und fröh. zu verm. Rab. D. G. 9.11. 42905</p> <p>Geschäftsräume</p> <p>mit oder ohne Stallung Keller und Kellerr., Gas und Elektrif., groß. Hof zu vermieten. 18091</p> <p>Beilstraße 14, 2. Et.</p>	<p>Die Partieräume</p> <p>des Hauses N 2, 2 in Büroräumen geeignet, sofort aus od. geteilt zu vermieten. Näheres bei Anton Schiller, Steinhilfsstr. 15.</p> <p>Büro mit Lagerraum</p> <p>zu vermieten. 18220 Rab. Hoppstr. 10.</p> <p>Architekten-Büro</p> <p>5. v. m. Rab. 17. 17. 42353</p> <p>Werkstätte</p> <p>J 5, 3, Werkstätte</p> <p>best. sehr große, auch als Nagelst. geeignet, mit Torinfahrt u. groß. Hof zu vermieten. 18240 Näheres 4. Etod. 18215.</p>	<p>M 2, 13</p> <p>Werkstätte a. n. Rab. 2. Et. 18209</p> <p>T 6, 38</p> <p>Werkstätte oder Nagelst. zu verm. Rab. 28. Str. K. 1, 12. 18720</p> <p>U 4, 24</p> <p>Werkstätte zu vermieten. 18209 Rab. 1. Et. Frau Wiersch oder Telefon 4066.</p> <p>Burgstr. 19</p> <p>gr. Werkstätte od. Nagelst. in gr. Hof u. Torinf. f. v. m. Rab. Gr. Wallstraße 142. St. G. Siding</p> <p>Werkstätte</p> <p>mit Souverain, auch als Vogerlog geeignet, zu vermieten. 19106 Götterheimerstr. 7.</p> <p>Größe beste Fabrikationsräume u. Lager in Zentralheizung geeignet für Kleinindustrie oder Werk per 1. Oktober ganz oder geteilt zu verm. 19198 Hinterb. Schwesingerstr. 291 Rab. del. S. Hugo Schmidt.</p>	<p>Ein noch zu erbauendes Hintergebäude</p> <p>von 128 qm Arbeits- u. Abz. im h. Hof. Vogerlog, für alle Zwecke passend, m. en. Windekr., per 1. Okt. od. spät. zu verm. auch geteilt. Näher. Besch. G. H. und Tel. 3488. 41923</p> <p>Werkstätten</p> <p>best. u. geräumig per sofort zu verm. In erfr. bei Josef König, Burgstr. 19, 2. Etod.</p> <p>Stallung</p> <p>Stallung</p> <p>1-2 Pferde erant. mit Wohnung bis 1. Okt. a. h. Rab. Q 7, 15, part. 42008</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Stellen finden

Unfall- u. Haftpflicht- Generalagentur.

Große Gesellschaft sucht für obige Branchen einen tüchtigen Generalvertreter zu günstigen Bedingungen.

Gesucht

tüchtige junge Kraft für Bureauorganisation.

Entwerfen von Formulare, Einkauf von Verwaltungs- und Bureauartikeln, Druckarbeiten usw.

Erkennung

Für einen Herrn gekannt, einen Artikel, welcher in jedem Hotel, Pensionat, Gasthof, etc. gefast wird.

Ordnl. Dienstmädchen

wird aufgenommen bei Reudauer, C 8, 15, 4. St. 83300

Liegenschaften

Haus

in bester Lage am Ludwigswald am Rhein ist abteilungsartig unt. günst. Bedingungen zu verk.

Verkauf

1 Piano, Klavier, Postlagernd 9. 191306

Neue, äußerst klugvolle und sehr solid gebaute

Pianos

in eleganten Ausführungen verkauft sehr billig mit Garantie

Carl Hauf

Klavierbauer C 2, 19. Tel. 4503

Zu verkaufen

Stapel, Bretter, Fenster, Türen, Holz etc. 19288

Gut erhalt. Klavier

Schwarz, billig zu verkaufen. 83422

Schnellentladenelemente, 80-100 Jtr. Tragkraft, für Autos oder Kraftfahrzeuge.

1 Piano elegant, Flügel abzugeben. Kauf, Pfaffen, Kuisenstr. 6. 192816

Möbl. Zimmer

Schlaf. G. möbl. Wohn- u. Schlafz. 192816

A 3, 10 11 möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Bad. 192816

B 2, 15 2 Trepp. gut möbl. Zimmer. 192816

C 1, 2 3 St. u. m. Zimmer. 192816

C 3, 10 2 Tr. gut möbl. Zimmer. 192816

C 4, 20 21 1 Tr. möbl. Zimmer. 192816

D 1, 3 2 Tr. am Parkplatz. 192816

D 1, 10 2 St. Ritz. 192816

D 2, 8 1 Tr. möbl. Zimmer. 192816

E 3, 1a 2 Tr. gut möbl. Zimmer. 192816

H 7, 21 1 Tr. gut möbl. Zimmer. 192816

H 7, 23 1 Tr. gut möbl. Zimmer. 192816

H 7, 34 part. 1 Tr. gut möbl. Zimmer. 192816

H 7, 28 2 Tr. gut möbl. Zimmer. 192816

J 3a, 5 2 Tr. freie Päch. 192816

K 1, 12 2 Tr. freie Päch. 192816

K 3, 14 2 Tr. freie Päch. 192816

L 2, 8 1 Tr. hoch. möbl. Zimmer. 192816

L 12, 4 2 Tr. gut möbl. Zimmer. 192816

M 5, 10 2 Tr. gut möbl. Zimmer. 192816

Q 2, 21 2 Tr. gut möbl. Zimmer. 192816

S 5, 3 1 Trepp. schön möbl. Zimmer. 192816

S 6, 28 2 Tr. gut möbl. Zimmer. 192816

T 6, 17 2 Tr. gut möbl. Zimmer. 192816

U 3, 19 2 Tr. gut möbl. Zimmer. 192816

Vismardplatz 10 2 Tr. schön möbl. Zimmer. 192816

Waldstr. 101 1 Tr. schön möbl. Zimmer. 192816

Zu verkaufen 24 1 Tr. schön möbl. Zimmer. 192816

Zum Verkauf 22 2 Tr. schön möbl. Zimmer. 192816

Mar Josefstr. 22 part. 1 Tr. gut möbl. Zimmer. 192816

Gr. Merzstr. 7, 1 Tr. schön möbl. Zimmer. 192816

Ruitstr. 16 gut möbl. Zimmer. 192816

Lange Röttelstr. 22 1 Tr. gut möbl. Zimmer. 192816

Riedelstr. 13 1 Tr. gut möbl. Zimmer. 192816

Ruppertstr. 10 1 Tr. gut möbl. Zimmer. 192816

Ruppertstr. 14 1 Tr. gut möbl. Zimmer. 192816

Ruppertstr. 14 1 Tr. gut möbl. Zimmer. 192816

Sachsenheimerstr. 53 4. St. 1. schön möbl. Zimmer. 192816

Sachsenheimerstr. 63 1. St. schön möbl. Zimmer. 192816

Sachsenheimerstr. 63 1. St. schön möbl. Zimmer. 192816

Sachsenheimerstr. 63 1. St. schön möbl. Zimmer. 192816

Sachsenheimerstr. 63 1. St. schön möbl. Zimmer. 192816

Sachsenheimerstr. 63 1. St. schön möbl. Zimmer. 192816

Sachsenheimerstr. 63 1. St. schön möbl. Zimmer. 192816

Sachsenheimerstr. 63 1. St. schön möbl. Zimmer. 192816

Sachsenheimerstr. 63 1. St. schön möbl. Zimmer. 192816

Sachsenheimerstr. 63 1. St. schön möbl. Zimmer. 192816

Sachsenheimerstr. 63 1. St. schön möbl. Zimmer. 192816

Sachsenheimerstr. 63 1. St. schön möbl. Zimmer. 192816

Sachsenheimerstr. 63 1. St. schön möbl. Zimmer. 192816



Saison-Ausverkauf

Damen-Halbschuhe, hellgelb statt 7.50 nur 5.60. Damen-Halbschuhe, schwarz, statt 6.50 nur 4.80.

Ferner: Kinder-Stiefel, Kinder-Halbschuhe, Sandalen, Hausschuhe, ebenfalls in Preise herabgesetzt.

Schuh Baum

Filialen in vielen grossen Städten. Mannheim, J 1, 1 Breite Strasse.

Mittag- u. Abendessen C 3. 19 2 Trepp. schön möbl. Zimmer. 192816

Kost u. Logis Ein schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 192816

Buntes Feuilleton.

Ueber die Heirat der Sabaret berichtet eine Reporter Zeitung unter dem 24. Juni: In den Redaktionen der Reporter Zeitungen himmelte gestern vormittag das Telefon wie verrückt.

bespizien schwarzen Hut, eine fleischfarbene Jacke aus Seide und dazu einen dampferfarbenen Rock und dazu Strümpfe und Halbschuhe. Sie war vorzüglich laune.

Die Flugmaschine kann deshalb über Berge und Täler viel leichter fliegen, ohne durch die schrecklichen Luftwirbel gefährdet zu sein, die durch die Hitze hervorgerufen werden.

„Wie ich die Alpen überflog.“ Den ersten Flug über die Alpen hat bekanntlich ein tüchtiger Flieger aus Bern, Jean Vicolovucio, glücklich vollendet.



Unser Saison-Ausverkauf

hat Ihnen wieder gezeigt, was ein großes, reelles und leistungsfähiges Spezial-Geschäft bieten kann. Nicht einige billige Schaufensterstücke, welche immer nicht zu haben waren, wurden Ihnen bei uns geboten, sondern Waren im Verkaufswerte von über

450,000 Mark

die sämtlich u. ohne Ausnahme billiger wie bisher verkauft wurden!

Sensationelle Angebote!

Aus der Knaben-Abteilung:

Mehrere 100 Knaben-Wasch-Anzüge solide Qualitäten, jetzt zu Serienpreisen
Ser. I 95 Pf. Ser. II 1.05 M. Ser. III 2.75 Pf. **Enorm billig!**

3 große Knaben-Wasch-Blusen
Ser. I 45 Pf., Serie II 80 Pf., Serie III 1.25
Ca. 300 Knaben-Leibhosen Größen 1-7
Stoff-Reste geerb. alle Größen . . . Ser. I 45 Pf. Ser. II 55 Pf.

Einige Knaben-Leib-Hosen
großen Posten
Größen 1-7, aus Ia. Buckskinresten gearbeitet, z. Ausarbeiten, jedes Stück Mk. 1.10

Einige Manchester-Leibhosen
großen Posten
beste Stoffe, alle Größen 1-7 . . . Mk. 1.48

Ein Posten Spiel-Wasch-Anzüge 85 Pf. u. 1.20 Mk.

Sensationell!
Ein Original-Kieler-Anzüge mit Kloth-Krawatte, alle Gr., durchw. Mk. 2.75
Original Kieler Blusen mit Kloth-Krawatte u. Aermel-Abzeichen, alle Gr. 1.85

Ein Rieseposten Knaben-Kittel-Anzüge für das Alter v. 2-4 1/2 Jahren (nur Waschstoffe)
Serie I 2.00 Serie II 3.00 Serie III 3.90 M.

Einige Knaben-Woll-Blusen
Hundert genau zur Hälfte des ausgezeichneten Preises, darunter ein Posten durchw. Mk. 1.20

Ein Rieseposten Manchester-Knaben-Anzüge mit Marine-Abzeichen und Goldknöpfen weit unter Preis mit 15 Pfg. Größe 9 . . . Mk. 2.95 Steigerung

Enorm billig!
Ca. 80 Manchester-Schul-Anzüge glatte zweifelhige Façon, rissenfeste solide Ware, Größe 2 bis 8 alle Größen . . . durchweg Mk. 4.50

Ein großer Knaben-Waschstoff-Anzüge
Posten nur Gr. 7-12 (beidgeschl. Toppe u. langen od. Kniehosen) für Knaben . . . Mk. 2.25 u. 3.50

Einige Schüler-Pelerinen aus grauen Loden-Stoffen
Posten jetzt eingestellt in Serien
Länge 67-65 70-65 90-100
durchweg 2.00 durchw. 2.75 durchw. 3.50

Ca. 300 Knaben-Wasch-Anzüge
Jacken u. Norfolkjacons aus den besten Drösel, ganz enorm bill., durchweg Mk. 5.75

Ca. 100 Knaben-Blusen-Anzüge
Schulfaçon, aus kräftigem, wollen ge-
füttertem Cheviot, alle Größen . . . Mk. 4.25

Ca. 100 Schul-Anzüge besond. praktische
aus 2 Haischollektionen, reizende Sachen
hauptsächlich in Faltenfaçon Größe 1-6
Wert bedeutend höher . . . Mk. 4.90

Ca. 60 Knaben-Blusen- u. Norfolk-Anzüge
aus 2 Haischollektionen, reizende Sachen
hauptsächlich Größe 3-5, durchweg Mk. 3.90

Ca. 100 Knaben-Blusen-Anzüge
unserer feinsten und besten Qualitäten
früher Mk. 15 bis 20, jetzt Mk. 6 u. 8

Ca. 100 Knaben-Kittel-Anzüge
aus eleganten farbigen Cheviot-Stoffen
Wert bedeutend höher . durchweg Mk. 5.75

Ohne Rücksicht

auf den
früheren Preis
ohne Ansehen
des wirklichen Wertes.

Tausende
haben diese
Gelegenheit benützt!
Darum
zögern Sie nicht!

Unser populärer
„Kehraus“
in allen Ecken
Ist das Tagessgespräch

Aus der Herren-, Burschen- und Jünglings-Abteilung:

Einige Herren-Anzüge alle Größen
Posten moderne Sacco-Façons Mk. 7.50

Zwei Herren-Anzüge
Posten solide Kammgarnstoffe Mk. 14.00 12.90

Einige Herren-Anzüge nur ausschl.
Posten gute Qualität früherer Saisons, früh. 30 bis 50 Mk. 18.00

Einige Herren-Anzüge hervorragende
Posten Qualitäten, z. T. weiß einzeln, z. T. a. Reststoff gefertigt. Mk. 22.50
Wert bedeutend höher.

Einige groß. Bauch-Anzüge d. h. Anzüge
Posten für beleibte u. sehr korpulente Herren (Brustweite 108-140 cm), aus dunkel, mittel u. hellfarbenen Stoffen nur guter Qualität Mk. 35.00, 27.00 und 20.00

Drei Herren-Anzüge allerfeinste
Posten Maßstoffe und beste Arbeit, d. eleg. Façons, Wert bis Mk. 70.00
Serie I Serie II Serie III
jetzt Mk. 30.00 36.00 45.00

Zwei Behrock-Anzüge moderne Façons
Posten Serie I Mk. 30.00 Serie II Mk. 45.00

Einige Herren Gummi-Mäntel, Ulster und
Posten Reglan's weill. einr. Sachen, regul. Preis bis Mk. 50.00 Mk. 25.00, 18.00

Einige Bauch-Hosen für korpulente Herren bis
Posten 128 cm Bundweite, ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis
Serie I Serie II Serie III
Mk. 3.00 Mk. 5.00 Mk. 8.00

Zwei Herren-Hosen kräftige
Posten Stramp- oder Buckskin-Qualität . . . Mk. 2.00 2.90

Zwei Herren-Hosen elegante
Posten Stoffe sehr billig Mk. 4.50 6.00

4 Serien Herren-Wasch-Westen
Serie I 1.25 II 1.75 III 3.00 IV 5.00
Wert viel höher

Zwei Loden-Pelerinen aus grauem Loden
Posten bis 130 cm lang Serie I Mk. 6.00 Serie II Mk. 8.00

Ca. 60 Loden-Pelerinen beste Qualität
Serie III Mk. 10.00

Zwei Loden-Pelerinen aus weichem, sehr
Posten halter Winterloden Serie IV Mk. 12.00 Serie V Mk. 15.00

Einige Bozener Lodenmäntel solide Qualität
Posten für Herren (Für Knaben u. Jünglinge entsprechend billiger) durchweg Mk. 11.00

Zwei Bozener Loden-Mäntel
Posten Serie I Mk. 14.00 Serie II Mk. 18.00

Zwei Manchester-Sport-Anzüge
Posten für Herren, aus Ia. Manchester, mit langer oder kurzer Hose, ganz besonders billig 19.00 u. 24.00

Vier Sport- und Touristen-Anzüge
Posten einzelne nicht mehr in Sortimenten vorrätige Sachen bis 56 Mk., mit Manschetten, Breeches oder mit langer Hose
Serie I Serie II Serie III Serie IV
14.00 18.00 24.00 28.00 Mk.

Sämtliche Lüster-, Wasch- und Tennis-Konfektion

mit 10 bis 30 Prozent Rabatt.

Außersowöblich billige Offerte!
Einige große Schüler-Hosen
Posten beste Bukakin, Kammgarn- und Manchester-
Qual. für das Alter v. 8-14 Jahren
2.50, 1.75, 1.50 und 1.25 M.

Ca. 80 zwei-reihige Burschen-Cheviot-Anzüge
Posten Alter 9 bis 14 Jahre, elegante farbige Dessins
jede Größe durchweg Mk. 7.50

Enorm billig!
500 Norfolk-Anzüge solide Buckskin-
Posten Qualität in allen Größen, für Burschen v. 9-15 Jahren
enorm billig
Serie I Serie II Serie III Serie IV
7.50 M. 9.00 M. 12.00 M. 14.00 M.

Ca. 80 Sommer-Waschjoppen
Posten schöne haltbare Ware, für Lager und Bureau
geeignet (Gelegenheitskauf)
für Herren 90 Pf. für Jünglinge 70 Pf.

Nie wiederkehrend!
Ca. 800 allerbeste Jünglings-Hosen
Posten (Alter 14-20 Jahre) aus Auszugstoffresten, wo der
Anzug 25-50 Mk. kostet, in ver-
schiedenen Serien eingestellt Mk. 4.00 8.00
Einige ca. 300 Jünglings-Anzüge Größen
Posten 38-48 für junge Herren im Alter von 14-19 Jahren,
aus mod. Stoffen, l. u. Hrell. Mk. 18.00 u. 15.00
selten wiederkehrend. Wert bedeutend höher!

Die Größen für korpulente Herren werden zu den gleichen Preisen wie normale Größen verkauft. Kleine Aenderungen an Ausverkauf-Sachen werden nicht berechnet. Versand nur gegen Quittung oder Nachnahme. — Keine Auswahlendungen.

Gebrüder Wronker S 1,1

(Marktsack)
Mannheim

Bedeutendstes und leistungsfähigstes Spezialgeschäft für elegante Herren- und Knabenbekleidung, Loden- und Sport-Konfektion.